

FRISCHGEBACKENE JUNGHANDWERKER DER REGION
Azubis willkommen – Sichere Jobs – Chancen auf Karriere

PROFIS IM HANDWERK

Funke übergesprungen:
Tobias Holder ging nach dem
Abi in die Metallbaulehre
Seite 3

Technisches Verständnis:
Neuer Beruf: Elektroniker für
Gebäudesystemintegration
Seite 4

Stuckateur im Nationalteam:
Der Pfullinger Marc Ebinger
mag Herausforderungen
Seite 5

Die Glücklichenmacher:
Wetteifern um die besten
Ideen im Friseurhandwerk
Seite 6

Sie sind jetzt Profis:
Junghandwerker der Region,
die nun ihre Abschluss- und
Gesellenprüfungen haben
Seiten 8+9

»Sie steht ihren Mann«:
Svenja Maier ist Kfz-Mecha-
tronikerin für Nutzfahrzeuge
Seite 10

Den Besten belohnt:
IKK classic übergibt Förder-
preis an Junggesellen
Seite 11

Meister kann Master werden:
Qualifikationsrahmen zeigt
Chancen auf Karriere auf
Seite 12

»Prüfung dennoch ein Erfolg«

Grußwort – Ewald Heinzelmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Reutlingen

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

die handwerkliche Ausbildung wird weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet. Dies gilt für die betriebliche, schulische und die überbetriebliche Ausbildung gleichermaßen. Zum zweiten Mal haben in der Region die Gesellen- und Abschlussprüfungen unter diesen Bedingungen stattgefunden.

Winterprüfung 2020/2021

An der Winterprüfung 2020/2021 haben mehr als 420 Prüflinge teilgenommen. Dies sind circa 50 Prüflinge mehr als im Jahr davor.

Erfreulicherweise haben sich die pandemiebedingten Einschränkungen nicht auf die Quote der bestandenen Prüfungen ausgewirkt. Knapp 87 Prozent der Teilnehmer haben die Prüfungen bestanden. Im letzten Jahr waren dies sogar zwei Prozent weniger.

Der Anstieg bei der Zahl der Prüfungsteilnehmer kommt im Wesentlichen aus vier Ausbildungsberufen: Kraftfahrzeug-



Ewald Heinzelmann. FOTO: KHS

mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie Feinwerkmechaniker.* Diese vier Berufe sind zugleich auch die prüfungstärksten bei der Winterprüfung, weil sie grundsätzlich eine dreieinhalb-jährige Ausbildungszeit voraussetzen.

Glückwünsche

Wir sind sehr froh, dass wir die Prüfungen überhaupt durchführen konnten und sich

die negativen Auswirkungen in Grenzen gehalten haben. Der Aufwand bei der Prüfungsdurchführung war wegen kleinerer Prüfungsgruppen, Hygiene- und Abstandsregelungen u.v.m. deutlich höher. Die Ergebnisse zeigen aber, dass auch unter den pandemiebedingten Einschränkungen eine erfolgreiche Ausbildung stattfinden konnte.

Mit der Herausgabe dieser Sonderveröffentlichung gratulieren wir allen Gesellinnen und Gesellen sowie den Absolventen* der Abschlussprüfung sehr herzlich zu ihrem Prüfungserfolg. Wir wünschen allen Absolventen für ihre berufliche Zukunft alles Gute und hoffen, dass sie als Profi im Handwerk für unsere Kunden erhalten bleiben.

Dank an Beteiligte

Leider kann keine Lehrabschlussfeier für die Absolventen der Winterprüfung stattfinden. In der Sonderveröffentlichung haben wir deshalb die Namen der Absolventen aufgelistet, die uns hierzu ihre Einwilligung erteilt haben.

Der Prüfungserfolg – gerade auch unter den erschwerten Bedingungen – kommt nicht von ungefähr. Wir danken den Ausbildungsbetrieben, den beruflichen Schulen, den überbetrieblichen Ausbildungsstätten und unseren Prüfungskommissionen.

Unser Dank gilt aber auch den Eltern, Freunden und Bekannten unseres Berufsnachwuchses für deren Unterstützung.

**Ewald Heinzelmann
Geschäftsführer
Kreishandwerkerschaft
Reutlingen**

* Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (m/w/d). Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

WE WANT YOU!

Karosserie
Fachbetrieb

KARRIERESTART
➤ AUSBILDUNG KAROSSERIE- UND FAHRZEUGBAUMECHANIKER/IN

Alle Infos auf:
www.wewantyou.de





ZKF.DE

neutral - individuell - unabhängig - kompetent

Noch keinen Plan?

Fragen zu Ausbildung, Überbrückung, weiterführender Schule oder Studium?

Lass Dich in der Berufsberatung beraten!

Termine unter **Telefon 0800 4 5555 00** (kostenfrei).

Oder kurze E-Mail mit Deinen Kontaktdaten an reutlingen.berufsberatung@arbeitsagentur.de schicken. Wir melden uns bei Dir.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Reutlingen

bringt weiter.



Das Handwerk bietet vielseitige Ausbildungsplätze. FOTO: DPA

IMPRESSUM – PROFIS

Sonderveröffentlichung der Kreishandwerkerschaft Reutlingen (KHS) in Kooperation mit dem Reutlinger General-Anzeiger und der Südwestpresse Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Metzingen
Freitag, 7. Mai 2021
Redaktion:
Iris Kreppenhofer (GEA) in Zusammenarbeit mit Ewald Heinzelmann (KHS)
Layout: Iris Kreppenhofer Anzeigen:
Alexander Rist (GEA) (verantwortl.), Timo Möck (SWP)
Titelfotos: Gabriele Leippert, Christine Knauer
Titelgestaltung:
Achim Goller (GEA)

Der Funke ist überggesprungen

Metallbau – Tobias Holder hat nach dem Abi eine Lehre bei der Firma Grauer in Reutlingen gemacht

Der 22-jährige (Jung-)Geselle Tobias Holder steht groß und schlank vor uns. Nach dem Lob seines Chefs und Ausbilders Hannes Grauer hätte er guten Grund, nochmals zu wachsen: »Wir hatten bislang nur sehr wenige Auszubildende auf diesem Niveau«, versichert der Geschäftsführer der »Grauer Metallbau & Gestaltung GmbH« mit Sitz in Reutlingens Markwiesenstraße 39-41.

Und warum sollte er übertreiben oder bauchpinseln? Sein Zögling – wie er selbst Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik – hat einfach während der gesamten Ausbildungszeit einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Seit Anfang dieses Jahres darf er sich Geselle nennen. Und der nächste Schritt führt ihn dann zur Meisterschule.



Stemmt was weg: Tobias Holder, bereits Geselle im Metallbau.

FOTO: CHRISTINE KNAUER

einer habe beispielsweise zuvor eine Bohrmaschine in der Hand gehalten oder gar einen Rasenmäher angemacht – um zwei Beispiele aus dem häuslichen Umfeld zu nennen.

Von Kindesbeinen an

Tobias Holder, der die Metallverarbeitung quasi von Kindesbeinen an kennt, ist natürlich prädestiniert dafür, in seiner Branche ein Ass zu werden. Auf der anderen Seite ist es heute längst nicht mehr selbstverständlich, dass Söhne automatisch in die Fußstapfen der Väter treten und dasselbe Handwerk erlernen. Dessen sind sich die Generationen, die jetzt das Sagen haben, auch bewusst. (GEA)

TEXT: CHRISTINE KNAUER

Zur Vorgeschichte

Doch zur Vorgeschichte: Hannes Grauer hatte mit seinem Branchen-Kollegen, Jürgen Holder von der »Georg Holder GmbH« in Reutlingen, einen »Deal« gemacht, wie er selbst berichtet. Die beiden haben jeweils ihre Söhne zur Ausbildung in den Betrieb des anderen geschickt. Solche Fremdlehren waren sicherlich früher häufiger Usus als heute. Die jungen Leute sollten nicht nur den eigenen »Stallgeruch« kennen, sondern auch die Arbeitsweisen in anderen Häusern.

Hannes Grauer selbst hat sich seine ersten Sporen auch in einer fremden Schlosserei verdient, bevor er in die väterliche Firma zurückkehrte. Heute leitet er einen Betrieb mit fast 60-jähriger Tradition, dem 20 Mitarbeiter angehören.

In dem modernen Bau im Industriegebiet West befindet sich der Familienbetrieb seit 1991. Gegründet wurde die Schlosserei Anfang der Sechziger von Hannes Grauers Vater in Jettenburg.

Da Tobias Holder Abitur gemacht hat und bereits Vorkenntnisse und großes Interesse mitbrachte, konnte er sogar das erste Lehrjahr überspringen. Sein Ausbilder und er sind sich jedoch einig, dass dies grundsätzlich kein leichtes Unterfangen ist. Grauer hat sei-

nem eigenen Sohn sogar davon abgeraten, denn der Großteil der Azubis benötige einfach die Zeit, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Zu Beginn der Lehre seien das oft ganz lapidare Dinge wie acht Stunden lang zu stehen oder bei Wind und Wetter auf die Baustelle zu fahren.

Komplexe Aufträge

Komplexe Aufträge eigenständig in Angriff zu nehmen, das hat Tobias bereits drauf: Anhand einer CAD-Zeichnung fertigt er aktuell eine mächtige sogenannte Gitter-Einhausung für die Sprinkleranlage eines Kunden. In der Werkstatt, die wir gezeigt bekommen, wird mit schwerem Gerät geschweißt, so dass die Funken fliegen. Es entstehen aber auch filigrane Arbeiten aus Edelstahl. Fast alle Mitarbeiter machen genau das, für das sie ein besonderes Händchen haben. Hannes Grauer weiß um ihre Stärken und setzt sie entsprechend ein.

Dass bei den Azubis auch mal Durststrecken dabei sind – vor allem, wenn sie noch nicht so viel tun dürfen, ist dem Ausbilder bewusst. Wie er im Lauf des Gesprächs erzählt, bringen viele Jungs heute jedoch keinerlei praktische Erfahrungen mehr mit. Man müsse dann bei Adam und Eva anfangen. Kaum

www.metallausbildung.info

www.metallbauerinnungreutlingen-tuebingen.de



Judith Loreen Hägele, 18 J., Metallbauerin Fachrichtung Konstruktionstechnikerin (Auszubildende bei Fürst Stahl- und Metallbau in 73457 Essingen)



Wir suchen dich!



Du suchst eine Ausbildungsstelle
Anlagenmechaniker für
Sanitär - Heizung - Klima Technik?



Seit 1962

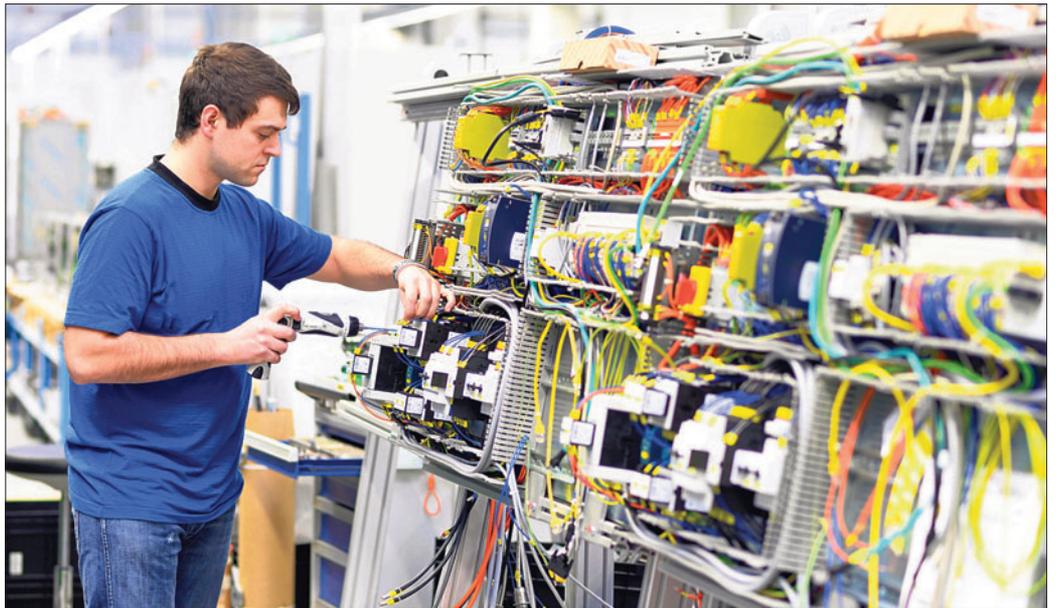
Wir bilden aus!
Herzlichen
Glückwunsch

Unserem ehemaligen
Auszubildenden

Tobias Holder
zu seiner mit großem Erfolg
bestandenen Gesellenprüfung



GRAUER
METALLBAU & GESTALTUNG GmbH
Markwiesenstr. 41, Reutlingen
Telefon 0 71 21 / 56 88-0
www.grauer-gmbh.de



Elektroniker für Gebäudesystemintegration: Der GSI als Spezialist für Vernetzung und gewerkeübergreifende Gebäudetechnologien fungiert künftig als Bindeglied zu Planern im Bereich smarter Gebäude.

FOTO: ©INDUSTRIEBLICK-STOCK.ADOBE.COM

Mit viel technischem Verständnis

Ausbildung – E-Handwerksberufe neu geordnet. Ein neuer, anspruchsvoller Beruf: Elektroniker für Gebäudesystemintegration

Vom Herbst an gibt es neue Ausbildungsverordnungen in den E-Handwerken. Aus ehemals sieben Ausbildungsberufen werden fünf. Für Betriebe und Bewerber*innen, die im Herbst ein Ausbildungsverhältnis begründen möchten, hat die »heiße Phase« begonnen. Während sich Auszubildende fragen, »Welche Ausbildung passt zu mir?«, stehen Betriebe vor der Frage, »In welchem Bereich kann und möchte ich ausbilden?«

Die meisten E-Handwerksbetriebe bilden den Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik aus. Auch dieser erfährt eine Modernisierung seiner Ausbildungsordnung. Die wesentlichen Strukturen verändern sich allerdings nicht. Ebenso wenig – trotz der Zusammenlegung mit dem Systemelektroniker – beim Elektroniker Fachrichtung Automatisierungstechnik sowie dem Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik.

Auf besonders großes Interesse stößt der neue Ausbildungsberuf Elektroniker*in für Gebäudesystemintegration. Was diesen charakterisiert und welche Anforderungen an die Beteiligten bestehen, wird nachfolgend vorgestellt. Spür-

bare Veränderungen gibt es zudem bei den Informations-elektronikern.

■ **Elektroniker*in für Gebäudesystemintegration (kurz: GSI):** Mit der Schaffung des neuen Ausbildungsberufs reagiert die E-Handwerksorganisation auf die zunehmende Digitalisierung, auf die wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen im Bereich Wärmeversorgung, Energieerzeugung und -management sowie das steigende Interesse an komplexen, vernetzten Smart-Home-Lösungen. Der GSI als Spezialist*in für Vernetzung und gewerkeübergreifende Gebäudetechnologien fungiert künftig als Bindeglied zu Planern im Bereich smarter Gebäude. Um eine der Ausbildungsverordnungen und dem Rahmenlehrplan entsprechende Ausbildung gewährleisten zu können, sollte der Ausbildungsbetrieb über entsprechende Voraussetzungen verfügen.

Anforderungen an Azubis

Die GSI-Bewerber*innen sollten über ein hohes technisches Grundverständnis verfügen und zu vernetztem Denken und Handeln in der Lage sein. Ein hohes Kommunikationsge-

schick und Englischkenntnisse sind wünschenswert. Mindestens ein guter Realschulabschluss wird daher notwendig sein, besser noch die Fachhochschule oder das Abitur plus Studienerfahrung (etwa Elektrotechnik). Besonders ambitionierten und technisch besonders begabten Hauptschulabsolvent*innen bleibt der Zugang zum Ausbildungsberuf aber nicht grundsätzlich verwehrt.

In Übereinstimmung mit dem baden-württembergischen Kultusministerium wird der GSI ab Herbst 2021 und darüber hinaus landesweit zunächst nur an der Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe unterrichtet. Die Bundesfachschule für Elektro- und Informationstechnik bringt allerbeste fachliche, technische und räumliche Voraussetzungen mit. Der Unterricht wird über mehrere Wochen im Block erfolgen. Für Unterbringungsmöglichkeiten der aus dem ganzen Land anreisenden E-Zubis ist gesorgt. Ein weiterer Schulstandort – insbesondere im württembergischen Landes- teil – soll mittelfristig hinzukommen.

Die neun überbetrieblichen Ausbildungsmodule werden in elf Arbeitswochen vermittelt. (pr)



KOMM MIT AUF DEN HOLZ-WEG!
DEINE AUSBILDUNG IM ZIMMERERHANDWERK

Du lernst mit Holzmaterialien und Baustoffen zu arbeiten und bekommst z. B. Unterricht in technischem Zeichnen, Computer-Technologie und Wirtschaftskunde. Genauso abwechslungsreich wird Dein späterer Arbeitsalltag als Zimmerer oder Zimmerin sein.

Mehr Infos unter:

WWW.Z-WIE-ZIMMERER.DE/AUSBILDUNG

Innungsfachbetriebe finden Sie unter:
www.zimmererinnung-reutlingen.de

**Dieser Platz ist reserviert
für Ihre Anzeige.**

Im Nationalteam

Stuckateur – Der Pfullinger Marc Ebinger mag Herausforderungen

Tradition verpflichtet, doch sie ist für Marc Ebinger kein lästiges Muss. Denn der 20-Jährige ist mit großer Leidenschaft in der sechsten Generation Stuckateur; 1860 wurde der Familienbetrieb gegründet.

Für den jungen Gesellen ist die lange Geschichte Ansporn und Motivation, das Beste aus sich und seinem Beruf rauszuholen. Bis in die Nationalmannschaft der Stuckateure hat ihn diese Einstellung gebracht. Und wenn alles gut läuft, wird er die deutschen Farben bei der Weltmeisterschaft 2022 in Shanghai vertreten.



Marc Ebinger ist im Nationalteam der Stuckateure. FOTO: OECHSNER

Betrieb als Trainingslager

Marc Ebinger arbeitet hart, um dieses Ziel zu erreichen: In der Halle des väterlichen Stuckateurbetriebs in Pfullingen trainiert er so oft wie möglich an einer komplizierten Trockenbauwand. »Die baue ich immer wieder auf und reiße sie dann wieder ab«, erklärt er.

Das Ziel ist klar: »Ich muss immer schneller werden, es kommt auf jede Minute an.« Die stete Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten habe ihn

auf, schon in der Schulzeit arbeitete der Junior im Betrieb mit. »Mir hat die Arbeit von Anfang an Spaß gemacht und ich hatte nie Gedanken, etwas anderes machen zu wollen.«

Nach der Mittleren Reife begann er seine Ausbildung im Familienbetrieb. Die schloss er 2020 als Kammerieger mit der Note 1,3 ab. Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks in Leonberg holte sich der Pfullinger dann den Titel des Landessiegers der Stuckateure und qualifizierte sich für den Bundesentscheid – der

Marc Ebinger nun als Geselle im Familienbetrieb. Die Vielseitigkeit seines Handwerksberufs hat's ihm angetan. Im einen Moment muss ein Stuckateur beim Aufbau eines Gerüsts im Freien körperlich schwer arbeiten, im nächsten ist filigrane Handwerkstechnik beim Innenverputz gefragt. Auf grobe Arbeiten folgen feine, bei denen mit Ruhe und viel Akribie vorgegangen werden muss.

»Ich schätze es sehr, nicht immer die gleiche Tätigkeit ausüben zu müssen«, erklärt der 20-Jährige. »Man steht immer wieder vor einer neuen Herausforderung.« Denen stellt sich Marc Ebinger gerne: »Es hat seinen besonderen Reiz, etwas mit seinen eigenen Händen zu kreieren, auf das man nach der Arbeit mit Stolz schauen kann.«

Keine Einbahnstraße

Wer sich für eine Lehre als Stuckateur entscheide sollte einigermaßen fit in Mathematik sein, eine räumliche Vorstellung haben und schwindelfrei sein. Marc Ebinger möchte jungen Kollegen vermitteln, dass Handwerk keine Einbahnstraße sein muss. Das Ziel Nationalmannschaft wird nicht jeder erreichen, aber es gibt unzählige Möglichkeiten, sich weiter zu qualifizieren.

Marc Ebinger bereitet sich gerade auf der Abendschule auf die Meisterprüfung vor, wie's beruflich mit ihm weitergeht, ist wohl keine Frage: »Es ist schon der Plan, dass ich den Betrieb übernehme.« (GEA)

TEXT: KIRSTEN OECHSNER



Der Geselle freut sich, wenn er mit eigenen Händen etwas kreieren und dann mit Stolz darauf schauen kann. FOTO: OECHSNER

schon während der Ausbildung begleitet: »Ich bin ehrgeizig und möchte immer das Beste aus mir rausholen«, gibt Marc Ebinger zu. So sauber wie möglich zu arbeiten, sei sein vorrangiges Ziel: Was für andere top sei, erscheine ihm oft immer noch verbesserungsbedürftig. »Ich muss immer an jedem Detail feilen«, gibt er zu, die Schnelligkeit komme dann mit der Erfahrung – das entspreche auch der Philosophie des Familienbetriebs.

Dort hat sich Marc Ebinger schon immer wohl gefühlt: Als Kind wuchs er zwischen Werkstatt und Ausstellungsräumen

fiel coronabedingt jedoch aus. Dennoch erfolgte im November 2020 der Ruf in die Nationalmannschaft – ihr gehören die besten zehn deutschen Stuckateure für zwei Jahre an.

Mit Jochen Hummel aus Engstingen ist ein weiterer Stuckateur aus dem Kreis Reutlingen im Nationalteam – ein starkes Zeichen für das Handwerk in der Region: Das ermöglicht einen intensiven Austausch, so Marc Ebinger. Letztlich seien sie jedoch Konkurrenten: Nur einer von zehn kann an der Weltmeisterschaft in Shanghai teilnehmen. Seit einem Jahr arbeitet

E-ZUBIS

**_L_KTRISI_R_ND!
DEINE ZUKUNFT WIRD
MIT E GESCHRIEBEN.**

Mach' deine Ausbildung im E-Handwerk.
Informiere dich unter www.e-zubis.de

Wir bringen Metall in Form!!!
VOGELWAID
GbR

SCHLOSSEREI · METALLGESTALTUNG
Reutlingen - Sondelfingen
Telefon: 07121 / 49 05 66
www.schlosserei-vogelwaid.de

Wir gratulieren
ANDRÉ SCHRÖDER
zur bestandenen
GESELLENPRÜFUNG!

**MALER UND LACKIERER
EIN FARBIGER BERUF
MIT ZUKUNFT**

SEI AM START.
Auf der Erfolgskurve nach oben
VOLLER FARBE
MACH DEINE AUSBILDUNG
ALS MALER/IN

www.MALERPRUEFE.DE

Eine Initiative der neuen Malergeneration

Innungsfachbetriebe der
Maler- und Lackierer-Innung Reutlingen
finden Sie unter
www.khs-reutlingen.de
Rubrik Innungen

Die Glücksmacher

Friseurhandwerk – Wetteifern um die besten Ideen auch in Corona-Zeiten. Zu Gast bei »Frisör Schmauder«

Alissas Augen leuchten, wenn sie spricht. Trotz Maske strahlt ihr ganzes Gesicht, wenn sie von ihrem Beruf erzählt. Die 20-jährige Dettingerin ist im Sommer fertig mit ihrer dreijährigen Ausbildung zur Friseurin. Diese hat sie bei »Frisör Schmauder« in Dettingen in der Lange Gasse absolviert. Und mit ihrer Chefin, Sabine Schmauder, hat sie die Zeit vor und nach Corona erlebt.

Und sich zuletzt – trotz der Einschränkungen und Lock-downs nicht unterkriegen lassen. Ganz im Gegenteil. Mit viel Fantasie und Elan haben sich die Lehmädchen des etablierten Friseurgeschäfts aus der Ermstalgemeinde auch während der Zeit, als das Geschäft geschlossen war, zuhause mit Puppenköpfen, Büchern und DVDs beschäftigt. Die neusten Werke und Ideen wurden dann via WhatsApp untereinander ausgetauscht.

»Sie haben richtig gewetteifert«, berichtet Sabine Schmauder schmunzelnd und fährt sich mit der Hand durch ihr kurzes, blondes Haar. Sie war es denn auch, die ihre Lehrlinge in den unterschiedlichsten Ausbildungsstufen am letzten Tag vor dem Lockdown mit allem für Zuhause ausrüstete, was das Weiterüben in den eigenen vier Wänden erleichtern sollte.

Sabine Schmauder ist Vorstandsmitglied der Friseurinnung Reutlingen. Zudem Mitglied der Prüfungsorganisation und sie gehört dem Fachbeirat an. »Wir haben eine sehr aktive Innung mit einem kurzen Draht zum Landesfachverband Friseur und Kosmetik in Stuttgart«, versichert sie. Und ist natürlich froh, dass ihr Berufsstand aktuell wieder zeigen kann, was er zu leisten vermag.

Gründe, warum Friseure wie



Alissa Di Santo hat im Sommer ausgelernt.

FOTOS: CHRISTINE KNAUER

der arbeiten dürfen, kann sie mehrere nennen. Zum einen den hygienischen Aspekt: Viele ältere Menschen, die sich nicht mehr selbst die Haare pflegen können, seien auf den Friseur angewiesen. Auch für die Psy-

che und den persönlichen Austausch sei es für viele Kundinnen und Kunden unglaublich wichtig, auf diese Art und Weise wieder unter die Leute zu kommen. Wenn auch nach wie vor mit Maske und Abstand.

»Es ist doch toll, wenn man sich dank einer gepflegten Frisur wieder so richtig wohl in seiner Haut fühlt«, versichert Sabine Schmauder. Sie selbst seien alle auch richtig aufgekratzt und glücklich gewesen, als die

ersten Bedienplätze im Geschäft wieder belegt waren. Als schade empfindet sie es nur, dass man nach Vollendung der Frisur die Kundschaft eben nicht mit einem ganz freien Gesicht sehen könne.

Inzwischen hat sich – nach dem ersten Andrang – der Alltag im Salon wieder normalisiert. Dank einer Sechstageswoche mit Schichten und Öffnungszeiten von 7 bis 20 Uhr konnten alle, die schon sehnsüchtig gewartet hatten, mittlerweile bedient werden.

Wichtig sei ihr und den Kolleginnen und Kollegen im Kreis zudem gewesen, dass mit der erneuten Öffnung der Läden auch das Thema »in die Schwarzarbeit abrutschen« erledigt sei.

Alissa Di Santo ist happy darüber, wie bereitwillig sich die Kundinnen und Kunden an die geltenden Abstands-, Hygiene- und Maskenregeln halten. Gemeinsam mit zwei Azubis aus dem ersten Lehrjahr gehört sie zum quirligen »Jungvolk«, das besonders viel Leben und Lachen in den gut besuchten Salon bringt.

Online funktioniert

Online von der Berufsschule unterrichtet zu werden, damit sind die angehenden Friseurinnen gut zurechtgekommen. Bei einem Wettbewerb vom Fachverband der Friseure hat Alissa auch mitgemacht. Als sie hörte, dass es galt, ein 60-Sekunden-Video zu drehen, war sie sofort Feuer und Flamme. Thema: »Balayage.« Balayage ist eine Färbetechnik, bei der freihand Strähnen gesetzt werden, die so besonders natürlich und harmonisch wirken. Dadurch entsteht ein fließender Übergang vom dunkleren Deckhaar zu den helleren Längen und Spit-



AUSBILDUNGSBÖRSE

Innung SHK Reutlingen

www.ausbildung-rt.de



zen. Das Ganze wurde mit Musik unterlegt. Die Chefin erklärte sich bereit, die Kamerafrau zu sein, die anderen Mädels assistierten. Alissa, die sich im Wettbewerb sowohl für die Damen- als auch für die Herrenfrisur bewarb, hat nun ihre Beiträge eingeschickt und ist gespannt darauf, wie sie ankommen.

Man wächst zusammen

Dass derlei Aktivitäten ein Team noch mehr zusammenschweißen, ist klar. Alissa, die nach der Ausbildung direkt ihren Meister angehen möchte und davon träumt, irgendwann ihr eigenes Geschäft zu führen, hat sich in ihrer Lehrzeit sehr wohlgefühlt. »Das hier ist wie meine zweite Familie«, erzählt sie. Und: »Die Zeit ist irgendwie so schnell vorbeigegangen.«

Was beide während des Lockdowns als sehr hilfreich für die interne Aus- und Weiterbildung empfanden, waren die Online-Seminare und sogenannten Tutorials, die von den Fach- und Zulieferfirmen bereitgestellt wurden. »Da haben die sehr schnell reagiert«, berichtet Sabine Schmauder. Und jeder weiß: In der Frisurenmode möchte man ja stets auf dem Laufenden sein, welche Trends anstehen.

An ihrer Übungspuppe erprobt sich Alissa schon in der höheren Friseurskunst: Bei die-



Ausbilderin Sabine Schmauder mit Alissa Di Santo.

ser Hochsteckvariante wird gekreppt (mit dem Kreppeisen), geflochten und toupiert. Eine kunstvolle Frisur, die uns an die Serie Games of Thrones erinnert. Alissa hat ihr eigenes Handwerkszeug bei sich in den geräumigen Taschen ihrer Schürze. Ihre Handgriffe sitzen.

Natürlich ist das nicht gleich so. Meistens dürfen die Lehrlinge zuerst färben, bevor es ans Schneiden geht. Momentan halten sich die Anfragen nach Ausbildungsstellen in Grenzen, berichtet die Inhaberin des Friseurgeschäfts. Dies entspricht dem bundesweiten Trend. Im Corona-Jahr 2020 haben so wenige Menschen in Deutschland eine Ausbildung begonnen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der Ausbildungsverträge ging im Vergleich zu 2019 um 9,4 Pro-

zent zurück – in Baden-Württemberg sah es noch etwas besser aus.

Dennoch findet Sabine Schmauder, dass es sich um einen »wunderschönen Beruf« handle, in dem man weit kommen könne. Auch für Frauen, die nach der Familiengründung wieder stundenweise einsteigen wollen, sei dies in dieser Branche gut möglich. Und dass die Montage bei den meisten Frisuren frei sind, ist ein Ausgleich für den Samstagvormittag, an dem gearbeitet wird.

»Es ist unglaublich, wie glücklich wir die Leute gerade jetzt machen«, erzählt Alissa wieder mit einem Strahlblick – und man nimmt es ihr genau so ab. (GEA)

TEXT: CHRISTINE KNAUER

BEIM
INNUNGSFRISSEUR
SIND SIE SICHER
SOWOHL
WÄHREND CORONA
ALS AUCH
IN DER AUSBILDUNG



Unsere Innungsfachbetriebe finden Sie unter www.khs-reutlingen.de → Rubrik Innungen → Friseur-Innung Reutlingen

Wir gratulieren Samuel Drummer zu seiner hervorragenden Gesellenprüfung

Ausbildungsplatz für 2021 noch frei



Leibfarth Elektrotechnik GmbH

Vogelsangstraße 8
72581 Dettingen/Erms
Fon: 07123/972987
Fax: 07123/972989

Mail: info@leibfarth-elektrotechnik.de
Web: www.leibfarth-elektrotechnik.de



Wir gratulieren unserem Auszubildenden Jan Güttler zur bestandenen Gesellenprüfung



Georg Holder GmbH

Metallbau – Torbau
In Laisen 44 · Telefon 0 71 21/49 15 49
72766 Reutlingen · www.holder-tore.de

Dieser Platz ist reserviert für Ihre Anzeige.

MENTON
AUTOMOBILCENTER



Wir gratulieren unseren Kfz-Mechatronikern zum AUSBILDUNGS-ABSCHLUSS 2021!

FLIESENLEGERINNUNG REUTLINGEN

GESTALTE DEINE ZUKUNFT!

DEIN ZIEL DEIN WEG

- Selbstständiger Unternehmer
- Meister
- Fliesenleger geselle
- Ausbildung

Adressen von Ausbildungsbetrieben der Fliesenlegerinnung Reutlingen findest du unter: flieseninnung-reutlingen.de



Grabenstraße 35
72800 Eningen
Tel. 0 71 21/88 00 73
Fax. 0 71 21/88 00 94
www.mohl-fliesen.de
info@mohl-fliesen.de



Staufenburgstraße 45
72805 Lichtenstein
Tel. 0 71 29/23 01
Fax. 0 71 29/6 05 15
Handy 0172/7 45 63 10
info@fink-fliesen.de



Otto Häring Fliesenfachgeschäft
Inh. Markus Häring e. K.

Otto-Schott-Straße 24
72555 Metzingen
Tel. 0 71 23/1 51 92
Fax. 0 71 23/1 52 61
www.haering-fliesen.de
info@haering-fliesen.de

Sie sind jetzt Profis im Handwerk

Nachwuchs – Junghandwerker mit erfolgreichen Abschluss- und Gesellenprüfungen in der Region

Die Kreishandwerkerschaft Reutlingen hätte gerne wieder ein großes Fest zur Lossprechung der Gesellen ausgerichtet wie all' die Jahre zuvor, erklärt deren Geschäftsführer Ewald Heinzlmann. Doch bekanntlich ist jetzt in Corona-Zeiten alles anders.

So haben von den 421 Auszubildenden, die von den Prüfungskommissionen der Kreishandwerkerschaft im ersten Halbjahr 2021 geprüft wurden, 366 bestanden. Von den 230 aus der Region stammenden Gesellen haben 107 einer Veröffentlichung ihrer Namen zugestimmt, sie werden hier genannt.

BAU- UND AUSBAU-GEWERBE

Die neuen Gesellen in der Region

Maurer

Schrade, Nico, Münsingen, bei Ludwig Brändle Hoch- und Tiefbau, Münsingen

Zimmerer

Epple, Maximilian Alexander, Sonnenbühl, bei Anton Hummel Zimmergeschäft – Dachdecker, Engstingen

Maler- und Lackierer

Al-Hammo, Ali, Münsingen, bei Hans-Peter Bleher, Maler- und Lackierbetrieb, Münsingen-Dottingen

Brhane, Efreem, Metzingen, bei Herr, Malergeschäft, Metzingen

Fotsing, Eric-Jahvier, Reutlingen, bei pro labore, Reutlingen

Hirsch, Yara, Balingen, bei Heinrich Schmid, Reutlingen

Jäger, Janina, Pliezhausen, bei Heinrich Schmid, Reutlingen

Kraft, Jennifer, Münsingen, bei Walter Kraft, Malerbetrieb, Münsingen



In Metallberufen gehört Schweißen dazu.

FOTO: DPA

HOLZGEWERBE

Die neuen Gesellen in der Region

Schreiner

Farmousawi, Dana, Hohenstein, bei pro labore, Reutlingen

Osaigbovo, Patrick, Reutlingen, bei Johannes Wurstler, Drechslerei/Schreinerei, Lichtenstein



Mauern nach Maß. FOTO: DPA

GEWERBE FÜR GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Die neuen Gesellen in der Region

Friseur

Haag, Katia, Reutlingen, bei Dieter Laible, Friseursalon, Reutlingen

NAHUNGSMITTEL-GEWERBE

Die neuen Gesellen in der Region

Bäcker

Al-Abdullah, Wasim, Reutlingen, bei Backkultur, Offenburg

Marong, Sheriff, Rottenburg, bei Bäckerei Gehr, Tübingen

Martins Sousa, Kennedy, Reutlingen, bei Backkultur, Offenburg

Schäfer, Lisa-Marie, Eningen, bei Landbäckerei Sautter/Anika Schäfer, Eningen

Konditor

Potsou, Ioannis, Mössingen

Sanyang, Ansumana, Reutlingen, bei Vollkornbäckerei Berger, Reutlingen



Schreiner in Aktion. FOTO: DPA

ELEKTRO- UND METALLGEWERBE (1)

Die neuen Gesellen in der Region

Metallbauer

Dessigny, Sean, Rottenburg, bei Frank Theurer, Metallbaubetrieb, Tübingen

Güttler, Jan, Reutlingen, bei Georg Holder Metallbau, Reutlingen

Holder, Tobias, Reutlingen, bei Grauer Metallbau- und Gestaltung, Reutlingen

Mader, Mike, Reutlingen, bei MMV Mader, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Engstingen

Schröder, André, Reutlingen, bei Andreas + Kai Vogelwaid Metallbau, Reutlingen

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker

Heck, Maksim, Mössingen, bei Gebr. Kimmerle, Reutlingen

Schaich, David Jonathan, Pfullingen, bei Stocker Karosseriebau, Pfullingen

Feinwerkmechaniker

Buck, Daniel, Hülben, bei Kächele Werkzeuge, Hülben

Förster, Mike, Riederich, bei Sauter Feinmechanik, Metzingen

Heinzlmann, Lucas, Pfronstetten, bei CSP, Pfronstetten

Koch, Florian, Frickenhausen, bei MLT Montage-, Löt- und Feinwerktechnik, Pliezhausen

Kummer, Marvin, Grafenberg, bei Sauter Feinmechanik, Metzingen

Lorenz, Niklas, Münsingen, bei Fein & Schliff, Römerstein

Röhm, Carolin, Römerstein, bei Fein & Schliff, Römerstein

Schmidt, Levin, Reutlingen, bei Thomas Füllemann, Mechanikermeister, Reutlingen

Schneider, Max, Sonnenbühl, bei Walter Möck Maschinenbau, Sonnenbühl

Schur, Stephan, Reutlingen, bei Bruderhaus-Diakonie Stiftung GW und Haus am Berg, Pfullingen

HINWEISE ZU DEN NAMENSLISTEN

In den Namenslisten dieser Beilage wird in der Regel bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet – einzig aus dem Grund der besseren Lesbarkeit. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter (m/w/d). Diese verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und ist keine Wertung. Zudem verzichten wir aus Platzgründen auf die Rechtsformen der Firmen.

ELEKTRO- UND METALLGEWERBE (2)

Die neuen Gesellen in der Region

Kraftfahrzeugmechatroniker

Al Medouar, Adnan, Dußlingen, bei Internationaler Bund, Reutlingen

Aurenz, Sonja Miriam, Metzgingen, bei Mercedes Benz NDL Reutlingen und Tübingen, Pfullingen

Batzlen, Marcel, Reutlingen, bei Gebr. Kimmerle, Reutlingen

Bolz, Louis, Rottenburg, bei Autohaus Karl Müller, Rottenburg

Bühle, Niklas, Münsingen, bei Bühle Autohaus, Münsingen

Burger, Colin Bjarne, Reutlingen, bei Mercedes Benz NDL Reutlingen und Tübingen, Pfullingen

Coman, Andrei, Lichtenstein, bei David Steyer, Kfz-Techniker-Meisterbetrieb, Reutlingen

Digel, Benjamin, Reutlingen, bei bhg Autohandelsgesellschaft, Reutlingen

Franzke, Niklas, Tübingen, bei Bosch Car Service Papadopoulos, Tübingen

Grammer, Simon, Tübingen, bei Seeger Autohaus, Tübingen

Grimaldi, Sabatino, Bad Urach, bei Antonio Grimaldi, Kfz-Technik, Bad Urach

Hansen, Sebastian, Ofterdingen, bei Mercedes Benz NDL Reutlingen und Tübingen, Pfullingen

Heinzelmann, Kim, Burladingen, bei Weiß & Brunner, VW + Audi Autohaus, Trochtelfingen

Holder, Marco, Kohlberg, bei ACE Kfz-Technik, Dettingen

Huber, Florian, Hirrlingen, bei Karl Müller, Mössingen

Klitscher, Maximilian, Pfullingen, bei Jllig Automobile, Münsingen

Konkol, Mike, Bempflingen, bei Autoteam plus Simon Nowotni, Dettingen

Kötzer, Tim, Kusterdingen, bei Jürgen Schröter, Kfz-Meisterbetrieb, Tübingen

Krämer, Heiko, Trochtelfingen, bei Auto Werz, Kfz-Meisterbetrieb, Trochtelfingen

Lang, André, Grabenstetten, bei Jahreswagen Outlet Reichert, Dettingen

Maier, Svenja, Sonnenbühl, bei Katzmaier, Nutzfahrzeugeservice, Engstingen

Mühleisen, Markus, Rottenburg, bei Hermann Menton, Tübingen

Neaimeh, Francois, Reutlingen, bei ahg Autohandelsgesellschaft, Eningen

Papadakis, Christos, Metzgingen, bei Digel Nutzfahrzeuge, Reutlingen

Paraskevopoulos, Niko, Kusterdingen, bei Hermann Menton, Reutlingen

Puskas, Fabian, Reutlingen, bei bhg-Autohandelsgesellschaft, Reutlingen

Quartey, Terence Harold, Pliezhausen, bei Digel Nutzfahrzeuge, Reutlingen

Randecker, Lukas Philipp, Reutlingen, bei bhg-Autohandelsgesellschaft, Reutlingen

Ruf, Dennis, Tübingen, bei Auto Knapp/Toni Qualina, Dußlingen

Santos Wiegand, Daniel, Reutlingen, bei Kfz-Service Pflumm, Eningen

Sass, Pierre Bobby, Pliezhausen, bei BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung, Tübingen

Schaal, Kevin Oliver, Hohenentrigen, bei Auto-Team, Entringen-Ammerbuch

Scheiffele, Sebastian, Kusterdingen, bei Bernd Kuttler, Kfz-Betrieb, Kusterdingen

Schneck, Tim, Kusterdingen, bei Hahn Sportwagen, Reutlingen

Schneid, Timo, Burladingen, bei Paravan, Pfronstetten

Steimle, Simon, Reutlingen, bei Hermann Menton, Reutlingen

Steinhilber, Hannes, Dußlingen

Steinhilber, Henrik, Dußlingen, bei Autowelt Peter Heim, Tübingen

Thellmann, Simon Christoph, Gomaringen, bei Werner Schneider, 1a autoservice, Gomaringen

Tidona, Julian, Kusterdingen, bei bhg Autohandelsgesellschaft, Tübingen

Ulmer, Swen, Rottenburg, bei Autowelt Peter Heim, Tübingen

Vogel, Jonas, Tübingen, bei Seeger, Autohaus, Tübingen

Weber, Pascal, Ammerbuch, bei Auto-Team, Ammerbuch-Entringen

Weckler, Franz, Reutlingen, bei Auto Heusel, Mercedes-Benz Service, Metzgingen

Wecko, Nicklas, Ofterdingen, bei FTL Fahrzeugtechnik Axel Lehmann, Bodelshausen

Widmann, Nico, Lichtenstein, bei GEKO-Kfz, Lichtenstein-Holzelfingen

Wuchter, Benedikt, Gomaringen, bei Hermann Menton, Reutlingen

Zeeb, Nico, Tübingen, bei Hermann Menton, Tübingen



Ein Auszubildender im Metallhandwerk misst in einem Ausbildungszentrum die Dicke eines Werkstücks. FOTO: DPA

ELEKTRO- UND METALLGEWERBE (3)

Die neuen Gesellen in der Region

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK)

Baralic, Dorde, Reutlingen, bei Stenzel – Bäder, Sanitär, Heizung, Reutlingen

Hashimi, Sayed Mustafa, Engstingen, bei Schwörer-Haus Fertighausbau, Hohenstein

Hauser, Luca, Erkenbrechtsweiler, bei Jochen Buck, Sanitär-Heizung-Flaschnerei-Lüftung-Dachdeckung, Hülben

Kiedaisch, Jana, Bad Urach, bei Roland Scheu, Sanitär-Heizung, Bad Urach

Kuder, Jonathan, Reutlingen, bei Stenzel – Bäder, Sanitär, Heizung, Reutlingen

Randecker, Tim, Dettingen, bei Stenzel – Bäder, Sanitär, Heizung, Reutlingen

Schuhmacher, Simon, Lichtenstein, bei Zimmerer Heizung und Sanitär, Lichtenstein

Walker, Luis, Reutlingen, bei Frank + Markus Walker, Installateur- und Heizungsbau, Pliezhausen

Wedler, Til, Reutlingen, bei Sterr, Sanitäre Anlagen und Heizungsbau, Pfullingen

Wörner, Marc, St. Johann, bei Norbert Wörner Gas- und Wasserinstallation, St. Johann-Gächingen

Xhafa, Albert, Dettingen, bei Kurz Klima- und Sanitärbau, Riederich

Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik

Alkhatib, Ahmad, Hayingen, bei Stiehle Bad Energie Heizung, Hayingen

Alsaied, Mustafa, Trochtelfingen, bei Elektro Scherer, Trochtelfingen

Bay, Franziska, Reutlingen, bei Elektro Hecht, Haus- + Sicherheitstechnik, Pfullingen

Broß, Marco Maximilian, Hohenstein, bei Wolfgang Stefan, Elektroinstallation, Münsingen

Ciorega, Davis, Tübingen, bei Durim und Bekim Ademaj, Elektrotechnikermeisterbetrieb, Eningen

Drummer, Samuel, Grabenstetten, bei Leibfarth Elektrotechnik, Dettingen

Elshehade, Talal, Trochtelfingen, bei Elektro Scherer, Trochtelfingen

Hecht, Maximilian, Pfullingen, bei Elektro Hecht, Haus- + Sicherheitstechnik, Pfullingen

Jobe, Aliou, Trochtelfingen, bei Elektro Scherer, Trochtelfingen

Kuchenbecker, Nico, Bad Urach, bei Schöllhammer Energie-Systeme, Bad Urach

Muhammad, Mohammad Hassan, Pfullingen, bei Elektro Münz, Pfullingen

Reiff, Alexander, Lichtenstein, bei Rieger Elektrizitätswerk/Elektroinstallation Lichtenstein

Sheikh Oghli, Samir, Tübingen, bei Kammerer Elektrotechnik, Metzgingen

Zaiene, Oussema, Reutlingen, bei eggs elektroanlagen, Pliezhausen



Kfz-Mechatroniker ist ein beliebter Beruf.

FOTO: DPA

»Sie steht ihren Mann«

Handwerksberuf – Die 19-jährige Svenja Maier ist Kfz-Mechatronikerin für Nutzfahrzeuge in Engstingen

Sie ist eine von ganz Wenigen. Svenja Maier hat den Beruf der Kfz-Mechatronikerin für Nutzfahrzeugtechnik erlernt und fühlt sich in ihrem Arbeitsgebiet und mit ihren ausschließlich männlichen Kollegen »sauwohl«.

Bereits 2003 wurden die Berufe Kfz-Mechaniker, Kfz-Elektriker und Automobil-Mechaniker zum einem Beruf vereint: Kfz-Mechatroniker. Dies war nötig geworden, um den modernen Anforderungen an den Beruf zu entsprechen. Bis heute sind jedoch Kfz-Mechatronikerinnen selten. Wie selten, zeigt die aktuelle Quote der Handwerkskammer Reutlingen: Nur 25 junge Frauen im gesamten Kammerbezirk absolvieren derzeit eine solche Lehre – und lediglich eine davon lässt sich zur Kfz-Mechatronikerin für Nutzfahrzeugtechnik ausbilden.

Schwierige Suche

»Große Motoren, Technik und überhaupt dieses Thema haben mich schon immer interessiert«, sagt Svenja Maier und lacht sympathisch. Schon als kleines Kind habe sie lieber mit Autos als mit Puppen gespielt. Auch bei Besuchen auf Bauernhöfen sei sie mehr von Traktoren



Svenja Maier beim Bremsstärkemessen bei der Firma Katzmaier in Engstingen.

FOTO: LEIPPERT

und Schleppern fasziniert gewesen als von den Tieren. Nach der Mittleren Reife wollte sie zuerst die Fachhochschule anschließen, hatte aber schnell gemerkt, »das trockenere

Büffeln ist nichts für mich«. Zwei Praktika in Kfz-Werkstätten dagegen haben ihren Geschmack voll getroffen. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz gestaltete sich dann jedoch etwas schwierig, erzählt Svenja Maier, weil die Sozialräume der meisten Firmen nicht auf weibliche Mitarbeiter ausgerichtet waren. Nach einem weiteren Praktikum beim Katzmaier Nutzfahrzeugservice in Engstingen hat sich Firmenchef Armin Katzmaier nach Rücksprache mit den ausschließlich männlichen Mitarbeitern bereit erklärt, sie als Auszubildende einzustellen.

Während ihrer dreieinhalbjährigen Lehrzeit konnte sie nicht nur ihrem Ausbilder Tony Vöhringer öfters eindringlich beweisen, dass auch eine kleinere und eher zart wirkende Frau diesen Beruf bestens ausüben kann – schließlich gibt es viele Hilfsmittel, falls Teile zu schwer sind oder sie selbst größtmäßig zu klein ist, meint die 19-Jährige. »Und wenn's wirklich mal gar nicht geht, bitte ich einfach einen von den Jungs um Hilfe.« Im Gegenzug gebe es aber auch oft Fälle, wo »gerade kleine Hände viel besser dran kommen«, so Armin Katzmaier.

war viel zu lernen, weil es eine anspruchsvolle Ausbildung ist, aber es hat voll Spaß gemacht«, bekräftigt Svenja Maier.

Praktisches bevorzugt

Dass sie während ihrer Arbeit keine High Heels tragen kann und sehr oft dreckige Hände bekommt, stört sie nicht. Nur ihre hüftlangen Haare hat sie freiwillig kürzen lassen, »die musste ich teils dreimal waschen, um sie sauber zu bekommen.« Und obwohl sie keinen Führerschein für Lkw besitzt, fährt sie die großen Fahrzeuge vom Firmengelände routiniert über die Werkstattgruben. »Sie steht ihren Mann«, bringt es ihr Chef auf den Punkt.

Deswegen hat Armin Katzmaier mit der Sonnenbühlerin, die ihre Ausbildung zur Mechatronikerin für Nutzfahrzeuge (Nfz) im Frühjahr erfolgreich beendet hat, einen unbefristeten Arbeitsvertrag abgeschlossen.

Für die Zukunft hat sie noch die Möglichkeit, sich durch Schulungen zu spezialisieren oder zum Meister oder Techniker fortzubilden, sogar ein Studium ist möglich. Er bereue es auf keinen Fall, Svenja Maier als Auszubildende angenommen zu haben, betont Katzmaier. »Sie ist eine Bereicherung für unseren Betrieb.« (GEA)

TEXT: GABRIELE LEIPPERT

Bau Deine Zukunft: Werde Stuckateur/in!



Wir bilden aus!

 Meisterbetriebe der
Stuckateur-Innung
für Ausbau und Fassade

Stuckateur-Innung Reutlingen

Lindachstr. 37
72764 Reutlingen
Telefon: (0 71 21) 26 97-0
info@khs-reutlingen.de

weitere Infos zum Beruf
Stuckateur unter
www.stuck-azubi.de



Svenja Maier arbeitet gern an großen Motoren.

FOTO: LEIPPERT



Benjamin Digel war der Beste im Fach Wirtschaft und Sozialkunde – so wurde dem frischgebackenen Gesellen der Förderpreis der IKK classic von deren Geschäftsführer Herbert Raach (li.) und KHS-Geschäftsführer Ewald Heinzelmann überreicht.

FOTO: KHS

Den Besten belohnt

Auszeichnung – IKK classic übergibt Förderpreis an Junggesellen

Wer in einem sozialen Fach herausragende Leistungen erbringt, sollte dafür auch eine Anerkennung bekommen. Und sehr gute Leistungen sind ein Qualitätsmerkmal. Aus diesen Gründen lobt die Krankenkasse IKK classic seit 2015 zweimal jährlich einen Preis für die Jahrgangsbesten im Fach Wirtschaft und Sozialkunde an den Berufsschulen aus.

Normalerweise wird der Förderpreis in Höhe von 250 Euro bei der Lossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Reutlingen übergeben. Dieses Jahr kann die geplante Feier aufgrund der Corona-Situation nicht stattfinden. Doch auch in diesen Zeiten sollen die frisch ausgelernten Handwerkerinnen und Handwerker nicht zu kurz kommen, teilt die IKK classic mit.

Alle übertroffen

Dieses Mal übertraf der Geselle Benjamin Digel, der seine Ausbildung bei der bhg Autohandelsgesellschaft mbH absolvierte, seine Mitprüflinge. Er erreichte nicht nur 100 Punkte im Fach Wirtschaft und Sozialkunde – zusammen mit vier weiteren Gesellen, sondern schnitt unter allen auch in der Gesamtnote am besten ab.

Auch wer keinen Förderpreis gewonnen hat, kann von der Krankenkasse profitieren und Geld zurückbekommen: Im individuellen Bereich unterstützt die IKK classic nach eigenen Angaben die Prävention und belohnt gesundheitsbewusstes Verhalten ganz unmittelbar mit

einem Bonus. Mehr Informationen unter ikk-classic.de/bonus. Mit der IKK Onlinefiliale und IKK classic-App kann jeder sein Anliegen, von jedem Ort aus und zu jeder Zeit manuell verwalten.

Neues Kassenwahlrecht

Seit Jahresbeginn ist es einfacher, die Krankenkasse zu wechseln. Denn seit 1. Januar führt jedes neue Versicherungsverhältnis – also zum Beispiel ein Wechsel zu einem anderen Betrieb – zu einem neuen Krankenkassenwahlrecht.

Und so funktioniert der Wechsel nach dem neuen Krankenkassenwahlrecht: Wichtig ist, dass der neue Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin sich frühzeitig mit der Krankenkasse in Verbindung setzt – am besten schon mit der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages, teilt die IKK classic mit. Innerhalb von 14 Tagen nach Beschäfti-

gungsbeginn muss die Mitgliedserklärung bei der Krankenkasse vorliegen.

Die Innungskrankenkasse wickelt dann den Wechsel mit der bisherigen Krankenkasse ab und erstellt als Nachweis eine Mitgliedsbescheinigung. Der Mitarbeiter informiert seinen Arbeitgeber über die Krankenkassenwahl. Dann meldet der Arbeitgeber den Beschäftigten bei der neuen Krankenkasse an und erhält eine elektronische Mitgliedsbestätigung für seine Entgeltabrechnung, teilt die IKK classic weiter mit.

Zudem gibt es da noch die Bindefrist, die bisher 18 Monate betrug. Die Bindefrist an die Krankenkasse wurde jetzt auf zwölf Monate gesenkt – bei bestehendem Beschäftigungsverhältnis. Die Kündigungsfrist beträgt in diesen Fällen nach wie vor zwei volle Kalendermonate. (pr)

www.ikk-classic.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Toll gemacht!

Wir gratulieren allen Absolventen zur bestandenen Gesellenprüfung.

www.ikk-classic.de

Ausbildung zum
Glaser (m/w/d)

GLASER- UND FENSTERBAUER
INNUNG REUTLINGEN

Fachbetriebe der Innung finden Sie unter:
www.khs-reutlingen.de ⇒ Rubrik Innungen

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren unserem Mitarbeiter Herr **Marco Broß** recht herzlich zur erfolgreich bestandenen Gesellenprüfung und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

• Elektroinstallationen • Erneuerbare Energien
• Photovoltaik • Elektro-Hauseräte/Kundendienst
• Elektro-Warmwasser • EDV-Netzwerk
• SAT-Anlagen

ELEKTRO STEFAN

72525 Münsingen · Dottinger Str. 40 · Tel. 0 73 81/400-50
Fax 40 05 20 · info@elektro-stefan.de

Schreiner

Lernen wovon andere träumen

Wer Spaß am Umgang mit Holz hat, technisches Interesse mitbringt und auch gerne im Team arbeitet, der findet im Schreinerhandwerk ein breites Feld. Die Schreiner Ausbildung schließt mit der Gesellenprüfung ab. Darauf läßt sich aufbauen, individuell und mit guten Zukunftsaussichten.

www.schreinerinnung-reutlingen.de

Meister kann Master werden

Qualifikationsrahmen – Der Meister im Handwerk gilt als Bachelor und eröffnet weitere Chancen auf Karriere

Das Handwerk ist keine Sackgasse: Nach der Ausbildung bestehen unzählige Möglichkeiten, um sich Stufe um Stufe weiterzubilden – mit dem Meister ist da noch längst nicht Schluss. Der ist übrigens laut dem Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) gleichrangig mit dem Bachelor einer Hochschule.

Möglich macht dies der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR), den die Europäische Gemeinschaft entwickelt hat. Die EU-Staaten haben unterschiedliche Bildungssysteme mit einer Fülle an unterschiedlichen Abschlüssen. Eine Vergleichbarkeit war bislang kaum möglich.

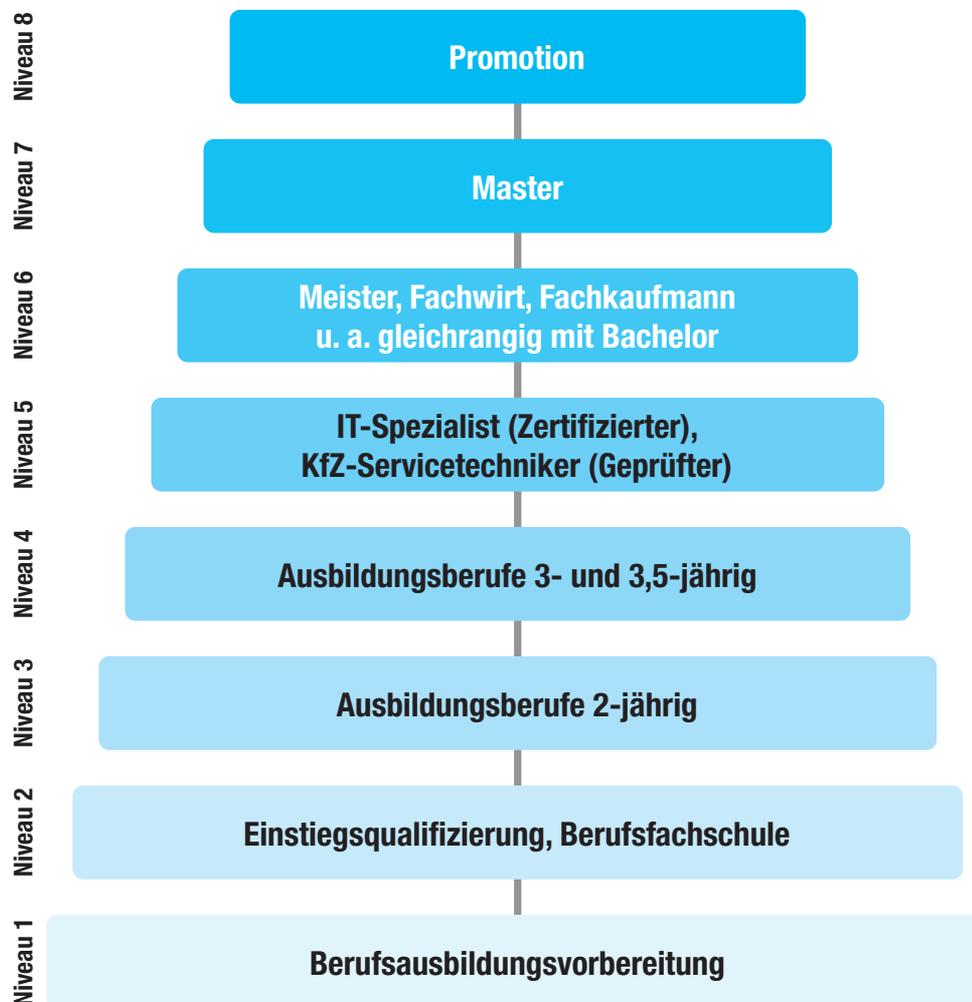
Acht Qualifikationsniveaus

Das ist nun durch den EQR der Fall: Er soll Transparenz über Landesgrenzen hinweg schaffen und damit auch die europaweite Mobilität von Arbeitnehmern fördern.

Der EQR unterscheidet acht Qualifikationsniveaus: Je höher das Niveau, desto höher sind die erworbenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Inzwischen haben sich 38 europäische Staaten zur Umsetzung des EQR entschlossen; am 1. Mai 2013 ist der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) in Kraft getreten. Damit wurde das europaweite Modell auf das deutsche Bildungssystem übertragen.

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)



»Ein bildungspolitischer Meilenstein«: Mit dem Deutschen Qualifikationsrahmen lässt sich die Gleichwertigkeit von handwerklichen und akademischen Abschlüssen verdeutlichen. GRAFIK: KHS/GOLLER

Für das Handwerk sei dieser Qualitätsrahmen sehr wichtig, so Ewald Heinzlmann. Er sei Ausdruck für die Gleichwertigkeit einer beruflichen und aka-

demischen Bildung – von einem bildungspolitischen Meilenstein spricht der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Wer seine berufliche Ausbil-

dung in Deutschland absolviert, wird folgendermaßen eingeordnet: Ausbildungsabschlüsse mit zweijähriger Ausbildung sind in Niveau 3 angesiedelt; diejeni-

gen mit drei- und dreieinhalbjähriger Ausbildungszeit sind dem Niveau 4 zugeordnet.

Abschlüsse wie der Fachwirt und der Meister sind im Niveau 6 angesiedelt, entsprechen also dem Bachelor an einer Hochschule. Damit lässt sich der nächste Karriereschritt anpeilen: der Master-Abschluss (Niveau 7) und sodann die akademische Promotion (Niveau 8).

Das jeweilige DQR-Niveau und das entsprechende EQR-Niveau sind auf Aus- und Fortbildungszeugnissen ausgewiesen. Das hilft bei Bewerbungen im EU-Ausland, aber auch hierzulande, seine berufliche Kompetenz verständlich zu präsentieren. Damit lässt sich auch die Gleichwertigkeit bestimmter beruflicher mit akademischen Abschlüssen verdeutlichen.

Sorgt für Transparenz

Der DQR hilft, die eigenen Kompetenzen einzuschätzen. Denn er zeigt, welche Qualifikationen es auf welchem Niveau gibt und welche Weiterqualifizierung infrage kommt. Der DQR sorgt für Transparenz auch zur Weiterbildung. Abschlüsse wie der Fachwirt oder Meister werden dem Bachelor der akademischen Bildung gleichgesetzt. Wer Weiterbildung nicht will, hat's jetzt zumindest leichter, als Geselle in Spanien, Italien oder Irland zu arbeiten. Das Handwerk bietet viele Möglichkeiten – man muss sie nur nutzen. (oech)

Franz Rohsmeisl – Kfz-Mechatroniker

**Wer jeden Tag
Originale
bearbeitet, wird
irgendwann
selber eins.**

Wir wissen, was wir tun.



Zuschuss beim Kauf eines E-Autos

E-Mobilität – Kfz-Innung informiert über staatliche Förderungen von Elektrofahrzeugen, auch bei gebrauchten

Wer in letzter Zeit über einen Autokauf nachgedacht hat, hat sich vielleicht auch einmal das Angebot batterie-elektrischer Fahrzeuge (BEV) oder von Hybridfahrzeugen (wie HEV oder PHEV) angesehen. »Wer Bedenken wegen der Wartung und Reparatur hat, braucht sich keine Sorgen zu machen«, teilt die Kfz-Innung Reutlingen-Tübingen mit.

»Die Innungsbetriebe des Kraftfahrzeuggewerbes sind vorbereitet, durch entsprechende Ausbildungsinhalte – für System- und Hochvolttechnik – sowie Weiterbildungen.« Doch bevor es in die Werkstatt geht, führt der Weg zum Autohändler des Vertrauens. Das Angebot an elektrisch fahrenden Autos wächst. Kauf, Leasing und Unterhalt werden durch staatliche Förderprogramme von Bund und Land unterstützt.

Umweltbonus

Seit 2016 gibt es den sogenannten Umweltbonus – derzeit ergänzt um die Innovationsprämie –, der über das



Bund und Land sowie regionale Initiativen fördern die Elektromobilität – hier die beiden neuen Schnellladesäulen am Oskar-Kalbfell-Platz in Reutlingen.

FOTO: FAIRENERGIE

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden kann. Mit dem Umweltbonus sollen Autofahrer dazu animiert werden, sich entweder ein reines Elektrofahrzeug oder einen an einer Steckdose aufladbaren Plug-in-

Hybriden zu kaufen. Die dritte förderbare Antriebsart ist die Brennstoffzelle. Alle anderen Arten mit elektrischer Unterstützung, etwa Mild-Hybride, sind nicht förderfähig.

Das BAFA stellt auf seiner Webseite ein Merkblatt bereit, das alle Fördermodalitäten und -bedingungen auflistet – beispielsweise, wer förderberechtigt ist und welche Voraussetzungen geförderte Fahrzeuge erfüllen müssen.

So darf etwa der Netto-Listenpreis des Basismodells 65 000 Euro nicht überschreiten. Die Förderhöhe richtet sich außerdem danach, ob der Fahrzeuglistenpreis über oder unter 40 000 Euro netto liegt.

Mindestreichweite

Bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2021 beträgt die elektrische Mindestreichweite 40 Kilometer, bei Anschaffung nach dem 31. Dezember 2021 und vor dem 1. Januar 2025 sind es 60 Kilometer und bei Anschaffung nach dem 1. Januar 2025 verlangt der Gesetzgeber 80 Kilometer Mindestreichweite des Elektrofahrzeugs. Das Fahrzeugmodell muss sich zwingend auf der BAFA-Liste mit förderfähigen Fahrzeugen befinden, die ebenfalls auf der Webseite heruntergeladen werden kann.

Der Förderantrag kann bis spätestens einem Jahr nach der Erstzulassung gestellt werden,

teilt Steffen Kraus vom Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg mit. Eine Antragstellung vor Zulassung sei nicht möglich.

Kunden, die auf die bis 31. Dezember 2021 begrenzte Innovationsprämie spekulieren, sollten also auf das Lieferdatum ihres Fahrzeugs achten – erfolgen Lieferung und Zulassung zu spät, greift die Innovationsprämie nicht mehr.

Mindestens sechs Monate

Weitere Bedingungen zur Förderung: Das Fahrzeug muss im Inland mindestens sechs Monate auf den Antragsteller erstzugelassen sein. Beim Leasing erhöht sich die Mindesthaltungsdauer auf 12 Monate (bis 23 Monate Leasing) und auf mindestens 24 Monate bei einem mehr als 23-monatigen Leasing. Immerhin: Die Mindesthaltungsdauer darf zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht erfüllt sein.

Neufahrzeuge, die nach dem 3. Juni 2020 und bis 31. Dezember 2021 erstmalig zugelassen und beantragt werden, können die erwähnte Innovationsprämie erhalten, bei welcher der Bundesanteil am Umweltbonus verdoppelt wird. Das heißt, dass beispielsweise ein reines Elektroauto unter 40 000 Euro Netto-Listenpreis noch bis zum 31. Dezember 2021 mit bis zu 9 000 Euro gefördert werden kann. Dabei kommen 6 000

Euro vom Staat (2x 3 000 Euro = Umweltbonus + Innovationsprämie) sowie 3 000 Euro von den Herstellern (Pflicht). Weitere Kombination mit dem Umweltbonus listet das BAFA ebenfalls auf. (pr)

www.bafa.de

CHARGE@BW FÜR GEWERBE UND VEREINE

Bundesweit wird die Etablierung von öffentlichen und nichtöffentlichen Ladepunkten zum Stromtanken gefördert. Eine Ladesäule kann mehrere Ladepunkte aufweisen. In Baden-Württemberg gibt es die Initiative Charge@BW des Verkehrsministeriums.

+++++

Mit 40 Prozent, maximal jedoch 2 500 Euro pro Ladepunkt, beteiligt sich Baden-Württemberg. Anträge bearbeitet die L-Bank. Antragsberechtigt sind beispielsweise Gewerbetreibende, Unternehmen und Vereine der Stiftungen des öffentlichen Rechts. Bedingung: Sitz und Betriebsstätte müssen in Baden-Württemberg liegen.

+++++

Gefördert wird die Installation von Ladepunkten inklusive Netzanschluss mit anschließendem Betrieb sowie Leasing, Miete oder Contracting in Baden-Württemberg im nichtöffentlichen Raum (zum Beispiel Mitarbeiterparkplätze, betrieblich genutzte Ladepunkte, Wohngebäude) und öffentlichen Raum (zum Beispiel Einzelhandel, Parkhäuser, öffentliche Parkplätze, Freizeiteinrichtungen).

+++++

Zuwendungsfähig sind alle einmaligen Ausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Installation des geförderten Ladepunktes stehen und nötig sind. Die Ladepunkte müssen mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern gespeist, mindestens drei Jahre betrieben werden und dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. (pr)

<https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/foerderprogramm-chargebw-fuer-ladeinfrastruktur/>



Meisterbetrieb
der Kfz-Innung

- Interesse an Kraftfahrzeugen...
- Verständnis für Technik...
- Auto, Lkw oder Motorrad...
- Ausbildung im Kfz-Gewerbe ist genau das Richtige für Dich!
- bei Deinem Lieblingsautohaus oder unter www.autoberufe.de

Wir können Auto.

www.kfz-innung-rt.de





Ziegelsteine gehören zur Ausbeute nach dem Recycling des Bauschutts.



Dieser Gleisschotter kann wiederverwendet werden.

FOTOS: WOLFGANG ALBERS

sein? Ist er aber nicht: Er ist ganz offiziell zum Bauen freigegeben, vor allem im Hausbau. Besten Anschauungs-Unterricht bietet die Firma Feeß selber: Ihr Gebäude auf dem Recycling-Gelände ist aus R-Beton pur.

Solche Vorbild-Bauten gibt es inzwischen einige. Die Esslinger Kreissparkasse hat ihre neue Zentrale in R-Beton bauen lassen, eine Kirchheimer Schule wurde so errichtet, und auch die neue Landesanstalt für Umwelt in Karlsruhe wird so konstruiert.

Wichtiger ist: Walter Feeß hat mittlerweile zwölf Betonwerke in der Region auf seiner Kundenliste, darunter drei Holcim-Betonwerke, die inzwischen zu 50 Prozent R-Beton ausliefern. Da ist dieser Werkstoff also schon problemlos im Bau-Alltag angekommen.

Viel Luft nach oben

Klingt toll, und bei 200 Mitarbeitenden und 60 Millionen Euro Umsatz im Jahr ist Baustoff-Recycling sicher auch wirtschaftlich eine Nummer. Aber wenn man weiß, dass es 2 000 Beton-Werke bundesweit gibt, ist noch viel Luft nach oben.

Und so ist Walter Feeß nicht nur Unternehmer, sondern auch Missionar. Das Verwaltungsgebäude auf dem Recycling-Gelände ist als sogenanntes Kompetenzzentrum Kreislaufwirtschaft zu einem Info- und Schulungs-Haus ausgebaut. Wohin zum Beispiel Studierende eingeladen werden – künftige Entscheider, die so schon früh für das Thema Baustoff-Recycling sensibilisiert werden sollen. Aber auch aktuelle Akteure wie Baubürgermeister oder Architekten. Momentan geht das alles wegen Corona nicht.

Vielfach unterwegs (normalerweise) ist Walter Feeß auch zu Kongressen und Vorträgen. Wo er immer wieder auf die Vorteile des »Urban Mining«, wie das Baustoff-Recycling auch genannt wird, hinweist. Etwa auf die CO₂-Vermeidung durch kurze Fahrten. Wenn in der Region Stuttgart ein Haus abgebrochen wird, ist der Schutt bald auf seinem Gelände in Kirchheim oder am Stuttgarter Neckarhafen, wo Feess ebenfalls Bauschutt aufbereitet.

Und zu den Betonwerken sind es auch kurze Distanzen. Es entfallen also die Fahrten zu Deponien – oft weit entfernt –

oder von den Steinbrüchen und Kiesgruben, ebenfalls nicht gerade im Ballungsraum angesiedelt. In ganz Deutschland, rechnet Walter Feeß, lassen sich so jährlich 150 Millionen Lkw-Kilometer einsparen oder 300 000 Tonnen CO₂: »Kreislaufwirtschaft ist ein Riesenertrag für den Klimaschutz.«

Blockierende Vorschriften

Noch verhindert das eine Kombination aus Nichtwissen, Scheu vor dem Neuen oder Konkurrenzdenken: Natürlich ist die Lobby der Steinbrüche nicht auf das Alternativ-Angebot scharf.

Und bei den Vorschriften hinkt auch manches hinterher. Den Sand zum Beispiel, den Feess gewinnt, darf die Firma noch nicht an die Betonwerke weiterreichen. Immerhin: Die Forschung geht weiter, die Vorschriften könnten die Zulassungen von recycelten Materialien ausweiten.

Also muss Walter Feeß weiter werben. Immerhin, eine Empfehlung mehr hat er jetzt schon im Gepäck: »Walter Feeß ist ein Pionier. Wir brauchen mehr Feeß im Land«, sagte Franz Untersteller bei der Preisverleihung. »Bei ihm wird längst umgesetzt, was in den

nächsten Jahren noch viel mehr an Bedeutung gewinnt.«

Info: Das Land hat einen Leitfaden zum R-Beton herausgegeben, der im Internet abrufbar ist. (GEA)

https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Publikationen/Umwelt/Leitfaden_R-Beton.pdf

TEXT: WOLFGANG ALBERS



Fein sauberlich getrennt: Was als Bauschutt ankam, wird bei Feess in Kirchheim zu wiederverwendbaren Baustoffen – wie Kies, Sand und Schotter.

Ein Ort der Hoffnung

Baustoffverwertung – Kirchheimer Unternehmen zeigt, dass es möglich ist: Recycling für nachhaltiges Bauen

Dem ersten Eindruck nach ist das Betriebsgelände der Firma Heinrich Feess in Kirchheim kein Ort, der Umweltminister anlockt. Sieht eher aus wie zu den biblischen Zeiten, als es hieß, die Erde sei wüst und leer. Kein Baum, kein Strauch, kein Grashalm. Dafür Halden voller Gesteinsbrocken, zerborstenem Beton, zersplitterter Ziegel, Granitschotter. Staubfahnen wehen über den Platz, Warnhupen fiepen, überdimensionale Radlader rasen umher, Bagger-schaufeln lassen es krachen.

Eine coole Location für einen Apokalypse-Film. Tatsächlich aber einer der Orte der Hoffnung, damit all die Szenarien von Klimakatastrophen oder einer ausgeweideten Erde nicht Wirklichkeit werden. Deshalb kam kürzlich Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller vorbei und händigte Firmenchef Walter Feß die Urkunde für den Umweltpreis des Landes aus. Nichts Neues für Walter Feß: Vor vier Jahren hat er bereits den Deutschen Umweltpreis erhalten.

»Wallfahrtsort«

Inzwischen ist sein Betrieb auch ein bisschen ein Wallfahrtsort der Politiker, der Medien und aller, die sich Lösungen erhoffen für ein großes Problem der Baubranche: Sie trägt nämlich zu rund 25 Prozent zum CO₂-Ausstoß bei. Außerdem ist die Branche rohstoffintensiv: Allein in Deutschland werden pro Jahr über 500 Millionen Tonnen mineralische Stoffe vom Sand bis zum Stein verbaut. Die Branche ist gleichzeitig ein riesiger



Marketingleiter Michael Hallwachs vor recycelten Zusatzstoffen für Beton: links aus Betonschutt, rechts aus Ziegelschutt.

FOTOS: WOLFGANG ALBERS

Abfall-Produzent: über 200 Millionen Tonnen Bauschutt werden jährlich weggekart.

Ein Ansatz, um da mehr Ökologie hineinzubringen, ist eine Kreislaufwirtschaft. Kein neuer Gedanke, aber bisher nur sehr unvollkommen umgesetzt. Walter Feß weiß, wovon er da spricht. Seine Eltern haben den Betrieb im Jahr 1951 gegründet, erst als klassischen Baustoffhandel. Mit seinem Traktor fuhr Heinrich Feß Sand und

Kies herum. Der Betrieb wuchs, so kam später die Abbruchsparte hinzu.

Als Walter Feß den Betrieb übernahm, wirtschaftete er ganz klassisch weiter: Was seine Bagger niederrissen, landete auf der Deponie. Es waren wirtschaftliche Gründe, die ihn ins Grübeln brachten: Das Abladen auf den Deponien wurde immer teurer. Könnte man das Abbruchmaterial nicht wieder zu Baustoffen recyceln? Seine

Mutter betrachtete seine ersten Versuche mit Skepsis: Er werde den Betrieb in den Ruin führen.

Walter Feß geht es vor allem um Abbruchmaterialien wie Ziegelsteine. Die werden entweder auf die Deponie gekippt oder als Füllmaterial für den Untergrund im Straßenbau verwendet. Das gilt zwar offiziell auch als Recycling, ist aber eigentlich ein Versenken von wertvollen Rohstoffen, sagt

Walter Feß. Auf seinem Recycling-Gelände trennen deshalb Rüttler den Abbruchschutt, eine Art Waschanlage hilft weiter beim Sortieren (so sinken dort zum Beispiel Metalle ab), von Hand muss auch noch manches rausgezogen werden – und so trennt sich der ganze Schutthaufen schließlich in 40 verschiedene Kiese, Schotter und auch Sand.

Beeindruckende Ausbeute

Die Wiederverwendungsquoten der Firma sind imposant: 99 Prozent beim Baugrubenaushub, 95 Prozent beim Bauschutt und 90 Prozent beim Gleisschotter (auch so ein Recycling-Feld der Firma).

Dieser wiedergewonnene Schotter und Kies darf jetzt bis zu 45 Prozent in den sogenannten Zuschlag gemixt werden. Das ist eine Steinkörnermischung, die zu etwa zwei Drittel für die Beton-Herstellung gebraucht wird (der Rest ist Wasser und Zement). Bei dieser Rezeptur ist jetzt noch darauf zu achten, dass mindestens 70 Prozent der Recycling-Gesteine aus ehemaligem Beton sind, die restlichen 30 Prozent dürfen dann von Ziegeln sein.

Umweltschonender Beton

Dieser Beton mit diesem recycelten Kies heißt dann R-Beton, für ressourcenschonenden Beton. Denn der Kies, den zum Beispiel Walter Feß liefert, muss nicht mehr aus Steinbrüchen gesprengt oder Kiesgruben geschürft werden.

Eigentlich stand R-Beton für Recycling-Beton. Das Problem war dann ein negatives Image: R-Beton könnte zweitklassig



Förderungsfähig ist eine Solaranlage auf einem Einfamilienhaus.

FOTO: PR/KSK

Erfolgreicher Energiepakt verlängert

Klimaschutz – Initiative fördert Energieeffizienz-Maßnahmen in der Region

»Emissionen zu begrenzen und Ressourcen zu schonen sind Aufgaben, die jeden von uns betreffen«

Der erfolgreiche Energiepakt wurde verlängert«, teilt die Kreissparkasse Reutlingen mit, die zu den Initiatoren gehört. Und: »Profitieren Sie davon und bringen Sie Ihre Immobilie oder Ihren Betrieb auf den neuesten energietechnischen Stand.«

Moderne Heiztechnik mit hohem Wirkungsgrad, effiziente Fenster, Photovoltaik auf dem Dach, wärmedämmende Gebäudehüllen – das sind nur Beispiele, mit denen sich im Wohnungsbau und bei gewerblichen Immobilien beachtliche Einsparungen erzielen lassen.

Mit dem Energiepakt wollen die Initiatoren – die Kreissparkasse Reutlingen, die Handwerkskammer, die Kreishandwerkerschaft und die KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen – solche Energieeffizienz-Maßnahmen fördern und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Eckpunkte des Energiepaktes, den die Partner aufgrund seines Erfolges erneut verlängert haben, sind:

- Energieberater der KlimaschutzAgentur und Energieberater, die beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrol-

le (BAFA) registriert sind, übernehmen kostenlose oder bezuschusste Erstberatungen.

- Regionale Handwerksbetriebe führen die Maßnahmen zur Energie-Einsparung oder Energie-Gewinnung fachkundig aus.

- Die Kreissparkasse Reutlingen bietet die passenden Sonderkreditprogramme inklusive Zinsbonus, auch für öffentliche Fördermittel.

- Die Infobroschüre »Energiepakt« gibt es im Internet und bei allen Filialen der Kreissparkasse, bei der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft

sowie den Energieberatern der KlimaschutzAgentur.

»Bringen Sie Ihre Immobilie oder Ihren Betrieb auf den neusten energietechnischen Stand«, motivieren die Partner des Energiepaktes. »Emissionen zu begrenzen und Ressourcen zu schonen sind Aufgaben, die jeden von uns betreffen. Von den Maßnahmen profitiert nicht nur die Umwelt. Sie reduzieren auch Ihre Energiekosten, steigern den Komfort und den Wert Ihrer Immobilie.« (pr)

www.ksk-reutlingen.de/nachhaltigkeit

Beratungsgutschein

für einen Energie-Check vor Ort durch die KlimaschutzAgentur oder eine Vor-Ort-Beratung nach BAFA-Standard



Dieser Beratungsgutschein wird von der Kreissparkasse Reutlingen in Höhe des Eigenanteils von bis zu 30 Euro eingelöst – nach Durchführung einer Energieberatung vor Ort im Landkreis Reutlingen und bei einer Finanzierung energetischer Modernisierungsmaßnahmen über die Kreissparkasse Reutlingen.

Vorname, Name

Adresse des Objekts

Energie-Check Betrag des Eigenanteils

Datum Stempel und Unterschrift des Energieberaters



Nach einer Energieberatung oder bei der Finanzierung einer energetischen Modernisierung wird dieser Gutschein in Höhe von bis zu 30 Euro von der Kreissparkasse Reutlingen eingelöst. GRAFIK: PR

BAU

Wir bauen für Sie.

Felsenfest.

BAU-INNUNG REUTLINGEN

AKTION

MASSIV BAUEN

Bauen Sie richtig. Bauen Sie massiv. Denn ein Massivhaus ist ein Wert, der bleibt. Informieren Sie sich: www.massivbau.net

Dämmen verbessert die Klimabilanz

Studie – Eingepackte Häuser verkleinern CO₂-Fußabdruck, egal mit welchem Dämmstoff

»Eine nicht gedämmte Gebäudehülle gehört zu den größten ökologischen Versäumnissen, die Hauseigentümern unterlaufen können«

Wie verbessert sich die eigene Klimabilanz mit einer Dämmung? Vor dieser Frage stehen viele Eigentümerinnen und Eigentümer von älteren Wohnhäusern. Ergebnisse einer neuen Studie zeigen: Alle Dämmstoffe für Fassade, Kellerdecke und Dach vermeiden – über die Lebensdauer betrachtet – erheblich mehr Energie und Treibhausgase, als ihre Herstellung erfordert. Darauf weist das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Informationsprogramm Zukunft Altbau hin.

»Eine nicht gedämmte Gebäudehülle gehört zu den größten ökologischen Versäumnissen, die Hauseigentümern

unterlaufen können«, sagt Stuckateurmeister Stephan Ebinger, Obermeister der Stuckateur-Innung Reutlingen.

Energieaufwand

Die Studie zeigt: Auch ambitioniertere Dämmstandards als der Gesetzgeber fordert, lohnen sich für das Klima. Die Untersuchung stammt vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) sowie dem Verein Natureplus und ist im März 2020 erschienen. Bewertet haben die Forscher auch, wie gut die jeweilige Ökobilanz verschiedener Dämmstoffe ist.

Stellt die Baustoffindustrie Dämmstoffe her, braucht sie dafür Energie. Das gilt für mine-



Dämmen dient dem Klimaschutz, denn gedämmte Gebäude verschwenden keine Energie.

FOTO: FOTOLIA/KSK

Jetzt modernisieren und Zinsbonus sichern.

Mit dem Energiepakt profitieren Sie vom Know-how erfahrener Handwerker der Fach-Innungen und günstigen Fördermitteln für Energie-Sparmaßnahmen.

Mehr Informationen in Ihrer Sparkasse und auf www.ksk-reutlingen.de/nachhaltigkeit



**Kreissparkasse
Reutlingen**

ralische Stoffe wie Glas- und Steinwolle genauso wie für Dämmmaterialien aus Kunststoffen. Ein Beispiel für Letzteres ist expandiertes Polystyrol, auch bekannt als Styropor. Diese konventionellen Dämmmaterialien decken rund 90 Prozent des Marktes ab.

Damit der Dämmstoff passt

Doch auch die Produktion von nachwachsenden Dämmstoffen wie Hanf, Flachs oder Holzfasern erfordert Energie. Da hier die Sonne einen Teil der Arbeit übernimmt, ist der Energieaufwand in vielen Fällen etwas geringer.

Neben eingesparten Heizkosten, eingesparten Kohlendioxid-Emissionen und dem Nutzen für die Umwelt, schafft eine Dämmung durchaus auch zusätzlichen Wohnraum oder Nutzfläche im Haus – etwa, indem der Heizungskeller künftig teilweise für Hobby und Freizeit genutzt werden kann oder der bisher ungenutzte Dachboden für Wohnzwecke nutzbar wird.

»Wichtig ist es dabei, sich vorab gut zu informieren, eine qualifizierte Beratung, etwa vom Fachhandwerksbetrieb der Stuckateur-Innung in Anspruch zu nehmen und das Dämmmaterial passend zum jeweiligen Anwendungsbereich auszuwählen«, erläutert Obermeister Stephan Ebinger.

»Stuckateurfachbetriebe kennen sich mit den unterschiedlichsten Dämmmaterialien für innen und außen, den Anschlüssen, geeigneten Putzen, Farb- und Oberflächenge-

staltungen bestens aus und bieten für jeden Bedarf, Standort und Anspruch ihrer Bauherren die richtige Lösung«, so der Bauperte weiter.

Attraktive Förderung

Darüber hinaus können Bauherren staatliche Förderungen, etwa in Form von verbilligten Zinsen oder attraktiven Tilgungszuschüssen, in Anspruch nehmen. Wer Geld zur Hausanierung in die Hand nimmt, braucht also nicht nur auf sein eigenes Geld zu schauen, teilt die Stuckateur-Innung Reutlingen mit. Fördergelder seien ein Bonus, eine Möglichkeit, jetzt und sofort an den Modernisierungskosten zu sparen und der Haushaltskasse mehr finanziellen Spielraum zu geben. »Dies zahlt sich bei unvermeidbar wieder ansteigenden Energiepreisen auch übermorgen noch aus«, ist Stephan Ebinger überzeugt.

Wer zum Beispiel die Gebäudehülle dämmt, darf 20 Prozent von bis zu 200 000 Euro Kosten – maximal 40 000 Euro – über einen Zeitraum von drei Jahren direkt von der Steuerschuld abziehen, teilt die Stuckateur-Innung weiter mit. »Auch hierüber informieren die Fachhandwerker der regionalen Innungsbetriebe gerne.«

Um die staatlichen Fördermittel in Anspruch nehmen zu können, sei es wichtig, dass von einem qualifizierten Meisterbetrieb die normgerechte Ausführung der Arbeiten in der sogenannten Fachunternehmererklärung bestätigt wird. (pr)

Kostenloser Photovoltaik-Check

KlimaschutzAgentur – Noch viel Potenzial für Unternehmen und Privatkunden im Landkreis Reutlingen

Ein neues Netzwerk verfolgt das Ziel, den Ausbau von Photovoltaikanlagen in der Region Neckar-Alb voranzutreiben. Die KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen hat gemeinsam mit den benachbarten Energie-Agenturen in den Landkreisen Tübingen und Zollernalb – mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg – dieses Netzwerk gegründet. Das Vorhaben ist Teil der Aktion »Entdecke deine Sonnenseite« des Landkreises Reutlingen.

»PV-Anlagen bieten für Unternehmen und Privatkunden viele Potenziale, welche noch besser ausgeschöpft werden können«, erklärt die KlimaschutzAgentur Reutlingen. Wesentliche Gründe für den »schwächelnden« Ausbau seien oft Informationsdefizite und der organisatorische Aufwand bei der Umsetzung und Betreuung einer Photovoltaik-Anlage.



Kostenloser PV-Check: Photovoltaik auf dem Dach wird im Landkreis Reutlingen besonders gefördert. FOTO: KLIMASCHUTZAGENTUR

Genau hier setzt der kostenlose PV-Check der KlimaschutzAgentur an. Dabei können sich Unternehmen unabhängig und kostenfrei zum Ausbau von Solarstromanlagen und zu deren wirtschaftlichem Einsatz beraten lassen.

Drei Phasen

Der PV-Check wird in drei Phasen durchgeführt: eine telefonische Vorbesprechung, der Vor-Ort-Besuch und ein Ergebnisbericht für das Unterneh-

men. In einem ersten Telefonat wird mit den ratsuchenden Unternehmen abgeklärt, welche Vorstellungen es zur PV-Anlage schon gibt. Schließlich wird ein Termin für den Vor-Ort-Besuch des Energieberaters vereinbart.

Vor-Ort-Besuch

Vor Ort werden erste allgemeine Informationen abgefragt, die für die PV-Anlage relevant sind. Was wird seitens des Unternehmens beabsich-

tigt zu tun? Gibt es schon konkrete Vorstellungen? Wie groß ist der Jahresstromverbrauch? Wie waren die Verbräuche der letzten drei Jahre?

Im nächsten Schritt überprüft der Energieberater, ob sich die Dachflächen für Solarenergie eignen. Das hängt zum Beispiel von der Ausrichtung des Daches ab, von der Dachneigung, der Dacheindeckung, dem Verschattungsgrad und natürlich auch von der Dachgröße. Außerdem wird abgeklärt, wie sich das Verbrauchs-

verhalten im Tagesverlauf verhält, um abzuwägen, ob der Einsatz eines Stromspeichers sinnvoll ist. Zudem wird zum Thema Förderungen von Photovoltaik-Anlagen für Unternehmen informiert und aufgeklärt.

Nach dem PV-Check

Nach dem kostenlosen PV-Check erhält das Unternehmen einen Bericht, in dem alle relevanten Punkte des Checks erfasst sind. Zusätzlich berechnet der Energieberater die maximale PV-Anlagengröße und den Zeitpunkt, ab wann die Anlage für das Unternehmen rentabel wird.

Fachbetriebe für Solares

Auf der Webseite finden Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger passende Fachbetriebe für Solaranlagen und weitere Handwerksbetriebe aus zahlreichen Gewerken. Dort können sich Ratsuchende auch rund um ihr Vorhaben informieren. Außerdem können sich Fachbetriebe im Landkreis entsprechend qualifizieren und Mitglied im Qualitätsnetz werden. (pr)

www.qualitätsnetz-bauen.de

KLIMASCHUTZ-AGENTUR IM LANDKREIS REUTLINGEN

Sie berät unabhängig: Die KlimaschutzAgentur ist eine der 35 regionalen Energie-Agenturen in Baden-Württemberg. Sie wurde 2007 von 14 Gesellschaftern als gemeinnützige GmbH gegründet. »Mit unseren acht Mitarbeiter*innen beraten wir Bürgerinnen und Bürger neutral, unabhängig und kostenlos zu Energieeinsparung, erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit und Klimaschutz«, teilt die KlimaschutzAgentur mit. Zudem unterstützt sie Unternehmen beim Thema Energieeffizienz und bietet dafür unter anderem KEFF-Checks vor Ort an. So werden Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz in Betrieben beleuchtet und mit Hilfestellungen durch Experten begleitet. Diese unterstützen auch alle Kommunen im Landkreis Reutlingen bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele. »Ein Blick auf die Homepage und unsere Social-Media-Kanäle lohnt sich immer«, so die KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen. (pr)

07121-1432571

www.klimaschutzagentur-reutlingen.de

der maier DIE HEIZUNG DAS BAD DIE KÜCHE
Karl-Martin Maier GmbH
 Fr.-Wilh.-Raiffeisen-Str. 8 · 72770 Rtlg.
 Tel. 0 71 21/9 14-0 · www.der-maier.de
 Notdienst-Tel. 071 21/91 41 11

ALBERT BOPP MALER WERKSTÄTTE
 INH. MANUELA RILLING e.K.
 MALER- UND LACKIERERMEISTER
 STAATL. GEPRÜFTE GESTALTER
 HEERÄCKERSTR. 2
 72768 REUTLINGEN
 TEL. 0 71 21 62 02 33
 MOBIL 0 175 41 60 170
www.malerbopp.de
www.BLACKBOX.de

Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf erfahrene Partner verlassen kann.

Maßgeschneiderte Versicherungs- und Finanzdienstleistungen zu günstigen Spezialtarifen – von einem Partner, der sein Handwerk versteht.

Geschäftsstellenleiter Virginian Allgeyer
 Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
 Telefon 07022 2051606
virginian.allgeyer@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

Energiesparen daheim? Sie haben's in der Hand!

Wir beraten Sie. Kostenlos.

Egal ob beim Hausbau, bei der Sanierung oder im Alltag: Wir geben wertvolle Tipps, informieren über Fördermöglichkeiten und beraten Sie. Individuell, neutral und unabhängig.

Mehr Infos gibt's unter:
www.klimaschutzagentur-reutlingen.de

KLIMASCHUTZAGENTUR LANDKREIS REUTLINGEN

WERNER BEDACHUNGEN

Flachdächer mit 25 Jahren Garantie!

Willy Werner Dachdeckermeister GmbH & Co. KG
 Carl-Zeiss-Straße 59
 72770 Reutlingen - Betzingen
 Telefon: 07121 - 57228
www.werner-bedachungen.de
info@werner-bedachungen.de

»Entdecke Deine Sonnenseite!«

Stadt Reutlingen – Kampagne mit vielen Aktionen, um das Potenzial der Solarenergie weiter auszuschöpfen

Sonnenenergie gehört zu den erneuerbaren Energien, die unerschöpflich zur Verfügung steht. Durch eine verstärkte Nutzung der Sonnenenergie kann die Verbrennung fossiler Energieträger und damit der Ausstoß von Treibhausgasen deutlich reduziert werden, teilt die Stadt Reutlingen mit.

Mit einer eigenen Solaranlage könne man langfristig von einer umweltfreundlichen Energiequelle profitieren, den eigenen Geldbeutel schonen und sich überdies unabhängiger machen. Viele Wohnhäuser, Industrie- oder Gewerbebauten seien für die Nutzung von Solarenergie geeignet. Dennoch sei das solare Potenzial noch nicht mal ansatzweise ausgeschöpft!

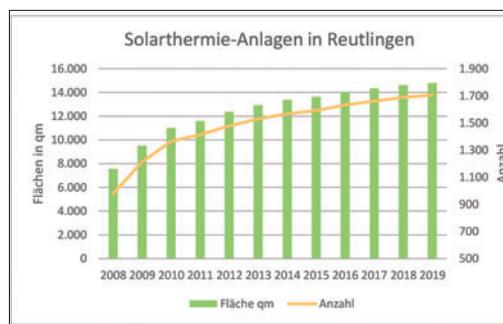
Ziel: Vorteile aufzeigen

Ziel der Kampagne »Entdecke Deine Sonnenseite« sei es daher, die ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile der solaren Energienutzung aufzuzeigen und Hauseigentümern Hilfestellung zu geben, damit auch sie ihre Sonnenseite entdecken.

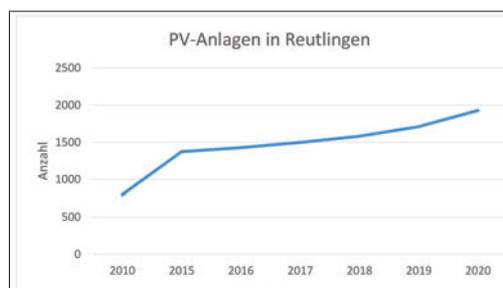
»Ich finde die Aktion klasse und setze mich für den Ausbau



Solar auf dem Dach wird von der Stadt Reutlingen gefördert. FOTO: HILDENBRAND/DPA



Entwicklung der geförderten Solarthermie-Anlagen in Reutlingen [Quelle: Bafa zum Stand 31.12.2019 (abgerufen 29.06.2020)]



Anzahl der geförderten PV-Anlagen in Reutlingen [Quelle: Marktstammdatenregister zum Stand 31.12.2020 (abgerufen 06.04.21)]

der Photovoltaik-Anlagen ein«, äußert sich Oberbürgermeister Keck zum Start der Aktion. »Wir möchten die Zahl der Neuinstallationen von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen weiter erhöhen, damit möglichst viel vom eigenen Strom- und Wärmeverbrauch hier vor Ort in Reutlingen selbst erzeugt, genutzt und der Anteil der

erneuerbaren Energien in Reutlingen gesteigert wird«, präzisiert der OB seine Ziele.

Im Rahmen der Städtefreundschaft mit Pirna gibt es schon seit einigen Jahren eine Zusammenarbeit und gemeinsame Aktionen auch beim Klimaschutz. Aus diesem Grund findet diese Aktion parallel auch in Pirna statt; darüber hin-

aus in der Stadt Remscheid und der Gemeinde Baienfurt.

Durch die gemeinsame Kampagne der Partnerstädte soll der Ausbau der erneuerbaren Energien in den Kommunen vorangetrieben werden.

Wichtige Fragen

Verbraucher, die auch ihre Sonnenseite entdecken möchten, sollten sich im Zuge einer ersten Planung folgende Fragen stellen:

- Soll vor Ort geprüft werden, inwieweit das Dach für eine thermische Solaranlage oder für Photovoltaik geeignet ist?
- Welche Förderungen gibt es und wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit der Anlage aus?
- Soll die Solaranlage auch genutzt werden, um damit ein Elektroauto zu laden?
- Oder ist es sinnvoll und machbar, die Wärmepumpe beziehungsweise eine neue Heizung mit Strom oder Wärme vom eigenen Dach zu betreiben?
- Wer sich mit der ganzen Thematik nicht auskennt und damit auch nicht belasten möchte, für den ist das »Rundum-Sorglos-Paket« eine Lösung, denn damit muss man sich um nichts kümmern, so die städtische Auskunft. Und: Zu diesen und weiteren Fragen bekommen Verbraucher direkt in Reutlingen fachkundige Antworten und Lösungsvorschläge.

Erste Informationen rund um die Energieerzeugung mit Sonnenkraft und Ansprechpartner stehen auf der Website. Dort ist auch ein kurzer Animationsfilm für die ganze Familie eingebunden, bei dem ein Hamster und eine Echse die Möglichkeiten der solaren Energiegewinnung auf leicht verständliche Weise erklären und Tipps für die maßgeschneiderte Umsetzung geben. »Also einfach mal reinschauen und sehen, wie unkompliziert es ist, die eigene Sonnenseite zu entdecken«, so die freundliche Einladung. (pr)

www.klimaschutz-reutlingen.de

PHOTOVOLTAIK UND SOLARTHERMIE

Photovoltaik (PV):

Unter Photovoltaik beziehungsweise Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, mittels Solarzellen in elektrische Energie.

Solarthermie:

Die Sonnenenergie wird durch Solarkollektoren gebündelt, in Wärme umgewandelt und entweder zum Erwärmen des Trinkwassers oder zum Heizen genutzt.

VERANSTALTUNGEN

Zum Thema PV und Solarthermie gibt's folgende Webinare: **Mittwoch, 12. Mai, 18 Uhr:**

- »Pachtmodell – keine Investition, trotzdem eigenen Strom nutzen«; Vortrag der Klimaschutzagentur Reutlingen mit der eena im Rahmen des »Wattbewerbs« mit anschließender Diskussion.

Mittwoch, 19. Mai, 18 Uhr bis 19 Uhr:

- »Strom erzeugen mit der Sonne – Photovoltaik für Einsteiger«; Vortrag des Energieberaters Andreas Köhler.

Zu diesem Themenbereich sind weitere Veranstaltungen vorgesehen. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und Infos: www.klimaschutzagentur-reutlingen.de/veranstaltungen



Wir unterstützen den Einsatz der Luca-App zur digitalen Kontaktnachverfolgung.

MACHEN SIE MIT!

www.reutlingen.de/luca



kreishandwerkerschaft reutlingen



Strom aus der Wallbox: Mit der eigenen Ladestation in Garage oder Carport lässt es sich bequem Strom tanken.

FOTO:
FAIRENERGIE



An der eigenen Stromtankstelle laden

Wallbox – Es gibt verschiedene Möglichkeiten für eine Ladeinfrastruktur in der Garage oder im Carport

Wer sein Elektrofahrzeug zuhause in der eigenen Garage oder im Carport via Ladebox aufladen möchte, wird vom Energieversorger der Region Neckar-Alb unterstützt. Die FairEnergie will zum Ausbau der Ladeinfrastruktur beitragen und fördert das Laden mit CO₂-neutralem Strom zuhause, indem sie den Ökostromtarif FairStrom e-Willi anbietet.

Nach Angaben des Energieversorgers erhalten Interessenten bei Vertragsabschluss dieses Ökostrom-Tarifs eine Wallbox, also eine private Ladestation, die von jedem eingetragenen Elektroinstallationsbetrieb, zum Beispiel an eine Garagenwand, montiert werden kann.

Zuhause laden wird belohnt

Wer sein E-Auto sicher in der eigenen Garage oder im Carport mit Ökostrom auftanken möchte, dem stehen neben dem Ökostromtarif FairStrom e-Willi jetzt insgesamt vier unterschiedliche Wallboxen zur Verfügung. Drei davon werden von der KfW-Bank gefördert. Die FairEnergie belohnt das CO₂-freie Fahren zusätzlich und sponsert jede Box mit 100 Euro.

Wer ein E-Auto hat, weiß: Das Wichtigste ist die Ladeinfrastruktur. Damit der Stromer lange und zuverlässig läuft, muss er regelmäßig an die Stromtankstelle. Die bequemste und sicherste Lösung ist das Laden zuhause. Weil hier die Ansprüche ganz unterschiedlich sind, bietet FairEnergie mit

vier Wallboxen für jeden Bedarf eine Lösung. Mit allen Wallboxen können Elektro-Fahrzeuge mit bis zu 11 kW oder alternativ mit bis zu 22 kW (AC Typ 2) aufgeladen werden.

Ein Einsteiger-Modell ist für Stromkunden geeignet, die nach einer simplen und kostengünstigen Lösung suchen, so der Energieversorger. Die Compact-Wallbox kann ohne viel Aufwand angebracht und bedient werden.

Kunden, die weitere smarte Features wünschen, können sich zwischen drei weiteren Wallboxen entscheiden, die – je nach Modell – mit integrierter Ladekabel, Schutzschalter oder integrierter App-Steuerung ausgestattet sind.

Aktive Steuerung

Letztere Funktion ermöglicht eine aktive Steuerung des Stromverbrauchs, damit der Stromanschluss optimal ausgelastet ist. Um die private Ladestation realisieren zu können, werden diese drei Boxen von der KfW-Bank mit 900 Euro gefördert (Kauf und Anschluss). Wichtig: die KfW-Förderung ist vor Bestellung einer Wallbox zu beantragen.

Voraussetzungen für eine KfW-Förderung sind unter anderem eine Ladeleistung von 11 kW, eine intelligente Steuerung sowie die Belieferung mit 100 Prozent Ökostrom.

Die Entscheidung für eine Stromtankstelle der FairEnergie soll sich dreifach lohnen, denn zusätzlich zum KfW-Zuschuss belohnt der Energieversorger

die Entscheidung für CO₂-freies Fahren und sponsert jede der vier Wallboxen mit 100 Euro auf die Turnusrechnung.

In Kombination mit dem Ökostrom-Tarif inklusive Wallbox wird die Ladestation mit 100-prozentigem Strom aus erneuerbaren Energien laut dem Energieversorger nicht nur »wirklich grün«: Durch »günstige Grund- und Verbrauchspreise« profitiere der gesamte Haushalt von den Konditionen und vom Ökostrom.

Einfache Montage

Mit dem Pre-Check-Angebot der FairEnergie kann man auf Wunsch die Anbringungsmöglichkeiten für eine Wallbox

sowie die Aufwände für die Installation von einem Elektro-Innungs-Partner vor Ort prüfen lassen. Die Kosten in Höhe von 59 Euro werden bei Beauftragung voll angerechnet.

Der Pre-Check beinhaltet:

- Überprüfung der Kapazität des Netzanschlusses
- Untersuchung der elektrischen Anschlussvoraussetzungen
- Empfehlung eines Montageortes für die Wallbox
- Abschätzen eines Kostenrahmens für die Montage

Mehrheit genügt

Hinweis: In einem Mehrfamilienhaus sollten die anderen Eigentümer über den Einbau

einer Wallbox informiert werden. Änderungen an der Hausinstallation sind in der Regel nur durch Beschluss der Eigentümergemeinschaft möglich. Dabei genügt die einfache Mehrheit.

Dies besagt die kürzlich verabschiedete Reform des Wohnungseigentumsgesetzes. Und damit haben neben Eigentümern nun auch Mieter leichter einen Rechtsanspruch auf den Einbau einer Wallbox.

Förderanträge für eine Wallbox (Förderzuschuss 440) gibt es im Internet. (pr)

www.kfw.de

FairStrom e-Willi
Daheim die Akkus laden

Klimafreundlich fahren und entspannt sein: Dank FairStrom e-Willi, unserem Ökostromtarif aus 100 % Erneuerbaren Energien inklusive Wallbox. Jetzt einsteigen!

www.fairenergie.de/e-willi

FairEnergie
Einfach näher dran

ÖKO-STROMTARIF INKL. WALLBOX

»Ökologisch, nachhaltig und fair«

FairEnergie – Energieversorger der Region Neckar-Alb informiert über seine Bemühungen zur Energiewende

Die FairEnergie als lokales Versorgungsunternehmen ist sich der Verantwortung für eine ökologische Zukunft von Stadt und Region bewusst und setzt sich für einen nachhaltigen, ressourcenschonenden Umgang mit Energie ein. »Dass der Einsatz von erneuerbaren Energien hierbei ein zentraler Bestandteil ist – das hat die FairEnergie schon früh erkannt und die Energiewende in der Region kontinuierlich vorangetrieben.«

Wasserkraftwerke

Neben den Wasserkraftwerken bei Kirchentellinsfurt am Neckar und in Bad Urach an der Erms betreibt das Versorgungsunternehmen aktuell vier weitere Wasserkraftwerke an der Echaz. »Mit ausgereifter Technik und allein durch die Kraft des Wassers wird hier Strom produziert, der zu 100 Prozent CO₂-frei und damit garantiert umwelt- und klimaschonend ist.«

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und deren Erzeugung in eigenen, lokalen Anlagen, bietet der Energieversorger nach eigenen Angaben neben Ökostrom-Produkten auch eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten zur Reduzierung von CO₂-Emissionen an.

Kunden des Energieversorgers können vom Förderkonzept »Nachhaltigkeit und Innovation für die Region« im Rahmen der vielfältigen Bonus-Programme profitieren. (pr)

www.fairenergie.de/inhalt/foerderung/foerderprogramme.html



Blue Village in Reutlingen mit E-Ladeinfrastruktur (von rechts): Günter Stumpfner, Prokurist der FairEnergie, und Stefan Dvorak von der Stadt Reutlingen. FOTO: FAIRENERGIE

■ **Verkehr und Mobilität der Zukunft:** Ein wichtiger Bestandteil bei den Bemühungen, die CO₂-Emissionen zu verringern, ist das Thema »Verkehr und Mobilität der Zukunft«, teilt die FairEnergie mit. »Elektromobilität mit Strom aus erneuerbaren Energien bietet große Potenziale, den Verkehr umweltfreundlicher zu gestalten.«

Zur Sicherung der Elektromobilität bedarf es eines gut erreichbaren und gut sichtbaren Basisnetzes von Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum. Der Energieversorger unterstützt die Weiterentwicklung der Elektromobilität aktiv durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur vor Ort. Aktuell

betreibt das Unternehmen 86 Ladepunkte in Reutlingen und Umgebung.

■ **Strom aus Wasserkraft:** An allen Ladestationen der FairEnergie werden Elektrofahrzeuge mit 100-prozentigem Strom aus Wasserkraft geladen.

■ **Zwei neue Schnellladesäulen in Reutlingen:** Im September 2020 gingen in Reutlingen zwei Schnellladesäulen der FairEnergie in Betrieb. »Schnell mal Ökostrom laden« kann man jetzt am Bahnhof (Taxistand) und am Oskar-Kalbfell-Platz 18 neben der Alten Feuerwache in Reutlingen.

An beiden Orten gibt es für Elektrofahrzeuge je zwei reservierte Parkplätze und je drei Ladepunkte an der Schnellladesäule – mit einem CCS-Stecker mit festangeschlossenem Kabel (bis 50 kW Schnellladung), einem CHAdeMO-Stecker mit festangeschlossenem Kabel (bis 50 kW Schnellladung) und einem Typ2-Stecker ohne festangeschlossenes Kabel (bis 22 kW Normal-Ladung).

■ **Keine Parkgebühren:** Während des Ladevorgangs an allen öffentlichen Ladesäulen der FairEnergie (ausgenommen Parkhäuser) entfallen für bis zu vier Stunden die Parkgebühren.

■ **Einstecken, aufladen, losfahren:** Mit der Fairstrom-Emobil-Ladekarte können Elektrofahrzeuge neben den Ladesäulen der FairEnergie in Reutlingen und Umgebung auch deutschlandweit an über 20 000 Ladepunkten des Stadtwerke-Verbands ladenetz.de aufgeladen werden – »zu den günstigen Konditionen der FairEnergie«, so der Energieversorger weiter. »Auch außerhalb von Deutschland können Elektrofahrzeuge, dank Roaming-Partner, problemlos mit Energie versorgt werden.« Über 100 000 internationale Ladepunkte verleihen den notwendigen Antrieb.

■ **Förderprogramm Elektromobilität:** Zu der Flexibilität und dem ökologischen Aspekt gibt der Energieversorger einen finanziellen Anreiz. Wer sich für ein Elektroauto – und damit für CO₂-freies Autofahren – entscheidet, den unterstützt das Reutlinger Versorgungsunternehmen mit einer Gutschrift über 100 Euro auf die FairEnergie-Ladekarte FairStromEmobil.

Insgesamt hat die FairEnergie für den Ausbau der Ladeinfrastruktur in den vergangenen zwei Jahren nach eigenen Angaben über eine halbe Million Euro in neue Ladesäulen investiert. Rund 31 Prozent der

investierten Summe wurde mit öffentlichen Mitteln gefördert.

www.fairenergie.de/service/ladekarte-fairstromemobil

■ **Blue Village mit E-Ladeinfrastruktur der FairEnergie:** Das inzwischen fertiggestellte Wohnbauprojekt BlueVillage – einem der größten der letzten Jahre in Reutlingen – dient als Vorzeigeprojekt, bei dem Kommune, Baugesellschaft, Carsharing-Unternehmen und örtlicher Energieversorger Hand-in-Hand arbeiten. Die Idee des Carsharings in Verbindung mit dem Bau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, war von Anfang an bei der Planung des Gesamtbauvorhabens berücksichtigt worden.

Dazu Günter Stumpfner, Prokurist der FairEnergie: »Der Elektroantrieb ist eine klimaschonende Alternative zum Verbrennungsmotor. Dies trifft ganz besonders für den urbanen Bereich zu, wo Fahrzeuge häufig für Kurzstreckenfahrten genutzt werden. Bringt man das TeilAuto-Konzept und die Elektromobilität zusammen, entstehen nachhaltige Mobilitätskonzepte, die die FairEnergie als lokales Versorgungsunternehmen gerne unterstützt.« (pr)

Einstecken, aufladen, losfahren – mit der Strom-Ladekarte des Energieversorgers der Region Neckar-Alb. GRAFIK: PR



Sanieren kann sich lohnen, Altbauten haben oft Charme. FOTO: ARSDIGITAL/FOTOLIA



Nachhaltiges Bauen mit recycelten Baustoffen ist möglich.

FOTO: DPA

Bauen und Sanieren im Trend

Handwerk – Anstatt der Messe »Handwerk – Energie – Zukunft«: Die Kreishandwerkerschaft und ihre Partner informieren über aktuelle Themen mit Blick auf den Klimaschutz

»Ein großes Thema der Bauwirtschaft ist die Nachhaltigkeit – wie Recycling von Baustoffen«

KREISHANDWERKERSCHAFT REUTLINGEN

Die KHS Reutlingen vertritt die Interessen der 28 angeschlossenen Handwerksinnungen mit 1 500 Mitgliedsbetrieben und fungiert als deren Geschäftsstelle. Zudem vertritt sie die Gesamtinteressen des selbstständigen Handwerks und handwerksähnlicher Betriebe. (pr)

Das Verschönern des Zuhauses ist im Trend, seit die Menschen zunehmend im Homeoffice arbeiten oder in Kurzarbeit viel Zeit daheim verbringen. Wenn beim Arbeiten oder bei anderen häuslichen Tätigkeiten der Blick auf die eigenen vier Wände fällt, kommt leicht die Idee auf, etwas zu verändern und frischen Schwung ins Ambiente zu bringen. Solch ein Ansinnen können Profis des Handwerks in die Tat umsetzen, weshalb sie derzeit sehr gefragt sind.

»Bauen und Sanieren liegt im Trend«, stellt Ewald Heinzlmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Reutlingen (KHS), mit Blick auf die rund 1 500 Mitgliedsbetriebe fest. Insbesondere im Bau- und Ausbaugewerbe besteht eine sehr gute Auftragslage, sodass

Bau- oder Sanierungswillige – je nach Wunsch – auch mal einen längeren Atem brauchen, bis ihre Ideen in die Tat umgesetzt werden können.

»In vielen Fällen liegt dies nicht an den Handwerkern«, erläutert Ewald Heinzlmann, »sondern an Verzögerungen bei den Lieferungen von Baustoffen – verursacht durch Kapazitätsprobleme und Störungen in den Lieferketten.«

Beim Bauen und Sanieren geht es nicht nur um Verschönerungen. Eine wichtige Motivation ist die energetische Sanierung. »Bauen wird immer nachhaltiger«, sagt Heinzlmann. Beim Bauen werden natürliche Ressourcen verbraucht. »Ein großes Thema der Bauwirtschaft ist deshalb die Nachhaltigkeit, entweder durch die Verwendung nachwachsen-

der Baustoffe wie Holz oder den Einsatz recycelter Baustoffe.«

»Viele werden bei der Lektüre über die Möglichkeiten und den Umfang überrascht sein«, ist sich der Chef der Kreishandwerkerschaft Reutlingen sicher. »In jedem Fall will die Bauwirtschaft damit einen wichtigen Beitrag zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen und zum Klima- und Umweltschutz leisten.« Ein mit Umweltpreisen ausgezeichnetes Recycling-Unternehmen stellen wir auf den Folgeseiten vor.

Eigentlich wäre derzeit die Messe »Handwerk – Energie – Zukunft« auf den Reutlinger Bösmannsäckern. Da die Kreishandwerkerschaft coronabedingt die Messe nicht ausrichten kann, informiert sie in dieser Sonderbeilage über aktuelle Themen rund ums Handwerk.

Wie der Staat ressourcenschonendes Bauen und Sanieren unterstützt, darüber informieren wir auf den folgenden Seiten ebenso wie über eine städtische Kampagne, mit der unter dem Motto »Entdecke Deine Sonnenseite« das Potenzial der Solarenergie weiter ausgeschöpft werden soll.

Doch nicht nur auf dem Gebäudesektor gibt es spezielle Aktionen zum Klimaschutz. Auch im Verkehrsbereich stehen große Veränderungen an. So informieren die Kfz-Innung und ein regionaler Energieversorger auf den folgenden Seiten über Förderangebote und Aktionen rund um Kauf, Leasing, Ladepunkte und den Unterhalt von Elektrofahrzeugen. (iso)



Das Verschönern der heimischen vier Wände ist in. Wo Do-it-yourself endet, ist das Handwerk gefragt. Dort fehlt es nicht nur an Fachkräften, auch bei manchen Baustoffen gibt es Engpässe. Sanieren und nachhaltiges Bauen sind im Trend.

FOTO: DT. LACK-INSTITUT/DPA/TMN



Traumbad



Energiebewusst



Wohlfühlklima

Energieeffiziente Heizsysteme: Jetzt bis zu 45% Förderung sichern!

Wir machen es Ihnen einfach und erstellen das für Sie optimale Energiekonzept.

KAMTEC

Energie- und Gebäudetechnik
Badausstellung

kamtec-online.de

Nürtingen · In der Au 2 · T 07022 93271-0
Metzingen · Friedrich-Münzinger-Str. 6 · T 07123 92394-0

info@kamtec-online.de

HANDWERK – ENERGIE
– ZUKUNFT / HEZ**Bauen und Sanieren:**

Die Kreishandwerkerschaft und ihre Partner informieren über Trends

Seite 3

Ökologisch, nachhaltig, fair:

FairEnergie informiert über Aktionen zur Energiewende

Seite 4

Eigene Stromtankstelle:

Möglichkeiten für eine Ladeinfrastruktur in der Garage

Seite 5

Entdecke Deine Sonnenseite:

Städtische Kampagne mit vielen Aktionen zu Solarenergie

Seite 6

Photovoltaik-Check für lau:

KlimaschutzAgentur fördert Ausbau im Landkreis

Seite 7

Dämmen für die Klimabilanz:

Eingepackte Häuser verkleinern CO₂-Fußabdruck

Seite 8

Energiepakt verlängert:

Regionale Initiative fördert Energieeffizienz-Maßnahmen

Seite 9

Ein Ort der Hoffnung:

In Kirchheim werden Baustoffe in großem Stil recycelt

Seite 10

Zuschuss fürs neue E-Auto:

Kfz-Innung informiert über staatliche Förderungen

Seite 12

Neuen Schwung geben

Grüßwort – Reutlinger Oberbürgermeister Thomas Keck zu Plänen für den Klimaschutz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

mir ist es ein wichtiges Anliegen, den Klimaschutz und den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter voranzutreiben. Aus diesem Grund ist die Stadt Reutlingen im letzten Jahr dem Klimaschutzpakt des Landes Baden-Württemberg beigetreten und hat sich damit das Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 eine klimaneutrale Verwaltung, inklusive der Eigenbetriebe und der Tochtergesell-



OB Thomas Keck.

FOTO: PR

schaften, zu erreichen. Parallel werden wir gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft die Entwicklung zu einer klimaneutralen Gesamtstadt Reutlingen angehen.

Ein wichtiger Beitrag dafür ist die Deckung unseres Stroms und der Raumwärme mit erneuerbarer Energie. Dafür bietet sich die solare Nutzung der Dächer an, da sich hierbei die Ökologie und die Ökonomie optimal ergänzen.

Mit der Teilnahme am Wettbewerb »Wattbewerb« und der heute startenden Aktion »Entdecke Deine Sonnenseite«,

möchten wir dem Thema neuen Schwung verleihen.

Ich gehe fest davon aus, dass wir uns im nächsten Jahr wieder vor Ort auf dem Messegelände sehen können und dass Sie sich auch wieder direkt vor Ort persönlich bei den Fachleuten informieren können. Denn das örtliche Handwerk ist für die Umsetzung der Energiewende einer der wichtigsten Partner.

Ihr
Thomas Keck
Oberbürgermeister

Dem Klimawandel gegensteuern

Grüßwort – Kreishandwerksmeister Dieter Laible von der Kreishandwerkerschaft

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

die COVID-19-Pandemie hat Auswirkungen auf alle unsere Lebensbereiche. Ganze Wirtschaftsbereiche sind lahmgelegt und viele Veranstaltungen können nicht stattfinden. Dies gilt auch für unsere Ausstellung »Handwerk Energie Zukunft«, die zusammen mit den »14. Reutlinger Energie-

Kreishandwerksmeister
Dieter Laible.

FOTO: KHS

tagen« für das kommende Wochenende geplant war.

Die Themen dieser Messe und der Veranstaltung insgesamt haben aber durch die Pandemie in keiner Weise an Aktualität verloren. Wir alle haben die Möglichkeit, durch eigenes Handeln – etwa durch die energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder bei der Mobilität – dem Klimawandel gegenzusteuern.

Diese Sonderbeilage soll Möglichkeiten hierzu und regio-

nale Ansprechpartner im Handwerk aufzeigen. Die Informationen sollen bei der Planung, Finanzierung und der Umsetzung von Maßnahmen helfen.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spaß und hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder eine »Messe zum Anfassen« durchführen können.

Kreishandwerkerschaft
Reutlingen
Dieter Laible,
Kreishandwerksmeister

seit 1965
ulmer
Heizungsbau



Moderne Heiztechnik
Hybrid-Heizsysteme mit erneuerbaren Energien
für maximale Effizienz und Klimaschutz



Förderung:
Bis zu 50%
sind drin!

www.ulmer-heizungsbau.de



IMPRESSUM – HEZ

Sonderveröffentlichung der
Kreishandwerkerschaft
Reutlingen (KHS)

in Kooperation mit dem
Reutlinger General-Anzeiger
und der Südwestpresse
Neckar-Alb GmbH & Co. KG,
Metzingen

Freitag, 7. Mai 2021

Redaktion:
Iris Kreppenhofer (GEA)
in Zusammenarbeit mit
Ewald Heinzelmann (KHS)
Layout: Iris Kreppenhofer

Anzeigen:
Alexander Rist (GEA) (ver-
antwortl.), Timo Möck (SWP)

Titelfoto: KHS/solutioncube
Titelgestaltung:
Achim Goller (GEA)

Die Messe

HANDWERK

ENERGIE

ZUKUNFT

statt live – jetzt print

In dieser messefreien Zeit informieren das Handwerk
und seine Partner auf diesem Weg über
Trends und Fördermöglichkeiten

14. Reutlinger
Energietage

global denken – lokal handeln

KLIK 

Klimaschutz-
Konzept für
Reutlingen

Reutlinger
General-Anzeiger

 **FairEnergie**

Stadt Reutlingen | 

SÜDWEST PRESSE

 **Kreishandwerkerschaft
Reutlingen**